

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
H. Schellberg'sche Buchhandlung, „Tagblatt-Haus“.  
Geschäftszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Sonntags von 10 nachmittags  
Fernsprecher-Sammel-Nr. 10321.  
Berliner Büro: Berlin-Mitte, Oranienburgerstr. 10.

Bezugspreis: Für eine Bezugssperre von 2 Wochen 84 M., für einen Monat 168 M., für drei Monate 420 M., für sechs Monate 756 M., für ein Jahr 1411 M. — Bezugsbedingungen: Der Abonnent erhält das Tagblatt zu Hause, die Zustellung erfolgt durch den Postboten. Der Abonnent ist verpflichtet, das Tagblatt an der angegebenen Adresse zu empfangen. Bei Änderung der Adresse ist dies dem Abonnenten anzuzeigen. Bei Nichtempfangen des Tagblatts ist dies dem Abonnenten anzuzeigen. Bei Nichtempfangen des Tagblatts ist dies dem Abonnenten anzuzeigen.



Bezugspreis: Ein Millimeter Höhe des 22 Millimeter breiten Spalte im Einzelheft 6 M., für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Sonderberechnung gemacht. — Bei der Aufnahme von Anzeigen ist die Zeitangabe zu machen. — Bei der Aufnahme von Anzeigen ist die Zeitangabe zu machen. — Bei der Aufnahme von Anzeigen ist die Zeitangabe zu machen.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Beste Abonnentenliste aller Tageszeitungen Wiesbadens und Raiffas.

Postfach-Nr. 10. M. Nr. 100.

Nr. 116.

Montag, 29. April 1935.

83. Jahrgang.

## England rüstet auf.

Stimmungsmache gegen Deutschland. — Vor der außenpolitischen Unterhaus-Debatte.

### Macdonald, der Ministerpräsident der Aufrüstung.

as. Berlin, 29. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Bevor die Krönungsfeierlichkeiten in England beginnen und das Interesse der Öffentlichkeit voll in Anspruch nehmen, bemüht man sich in London noch sehr, die neuen Aufrüstungspläne unter Dach und Fach zu bringen. Wie schon für die letzten Kräftigungsmassnahmen Englands Deutschland verantwortlich gemacht wurde und wie das berüchtigte Londoner Weibchen seinen anderen Jüngling hatte, als das Parlament unter Druck zu setzen, so beginnt auch jetzt wieder eine Stimmungsmache gegen Deutschland, das einzig und allein die Verantwortung tragen soll, wenn die englische Regierung dem Parlament jetzt schon wieder mit neuen Kräftigungsforderungen kommt. Dieser Stimmungsmache dient schon der Artikel Macdonalds mit seiner einseitigen Stellungnahme gegen Deutschland und in den gleichen Rahmen gehören die Meldungen der englischen Presse über die deutschen Aufrüstungen. So kann man lesen, daß die deutsche Luftflotte dauernd wachse, aber auch gegen angebliche deutsche Flottenbaupläne wird Stellung genommen. Und selbst die neue deutsche Presseverordnung sowie die Ver-

sammlung der deutschen Glaubensbewegung im Berliner Sportplatz muß zur Stimmungsmache gegen Deutschland herhalten. Diese ganze Presse-kampagne soll eben die neuen Kräftigungsforderungen der englischen Regierung vorbereiten, die in der heutigen Kabinettsrat beschließen und in der nächsten Kabinettsitzung am Mittwoch endgültig beschlossen werden dürften. Am Donnerstag folgt dann die außenpolitische Debatte im Unterhaus und man kann sich nach diesen Vorbereitungen heute schon eine Vorstellung machen, in welchen Bahnen sich diese Aussprache bewegen wird. Ganz offensichtlich hat Macdonald, der sich einmal ehrlich um die Abrüstung bemüht, jetzt den Ehrgeiz, wenn er nach dem Krönungsjubiläum von seinem Amt als Leiter der englischen Politik zurücktritt, als Ministerpräsident der englischen Aufrüstung in die Geschichte einzugehen.

In diesem Zusammenhang sei noch darauf verwiesen, daß in der neuen Woche der französische Marineminister Piétri London besuchen wird, wobei es sich angeblich um eine private Reise handelt. Es ist aber wohl anzunehmen, daß der französische Minister Unterhaltungen mit seinen britischen Kollegen nicht gerade aus dem Wege gehen wird.

## Östliche Zwidmühle.

Neue Fronten und Konstellationen im europäischen Osten?

Die Politik von heute ist von einer Hast und Unruhe erfüllt wie je in unruhigen Zeiten. Man muß es fast schon als ein Symptom unserer Zeit ansehen, daß Balkideen, Bündnispläne, Demarchen und Konferenzen einander folgen wie Regenwolken und Sonnenstrahlen im April. Jede Woche gibt es neue Übertragungen, neue taktische und strategische Positionsveränderungen. Alles fließt. Wenn das Sprichwort sich bewahrheiten sollte, daß die Natur keine Sprünge macht, dann müßte man das politisch-diplomatische Gebäude der heutigen Welt geradezu als Rufterzustand der Unnatur bezeichnen.

Ganz so verworren allerdings, wie es den Anschein hat, ist die Lage in der Praxis nicht. Vielmehr ist es die ständige Regel in der Genetik, daß die Verwirrung und Verdrängungsmöglichkeiten — rein technisch gesehen — gegen früher geradezu unfassbar verbessert sind. Im Zeiden des Fernsehbild, der Flugzeuge, des Telefons, des Bildfunks, der Schienenpost und des Volksempfängers ist es so weit gekommen, daß in Bruchteilen der früher dazu benötigten Zeit das Frage- und Antwortspiel der Diplomaten, die Reaktion des Publikums, die Bilanz des Geschehens festgestellt werden kann.

Das alles beherrschende politische Problem Europas — wir wollen uns nur auf unseren kleinen Kontinent beschränken und dabei Sowjetrußland einmal als europäische Macht gelten lassen, die je zweifellos nicht oder doch nicht ausschließlich ist — war von jeher auf die Frage abgestellt, ob und wie auf irgendeine Art ein gewisses Gleichgewicht der Kräfte hergestellt werden kann. Stets war es ein Ringen einer oder mehrerer Mächte um den alles beherrschenden ausschließlichen Einfluß auf die Geschichte der Völker, stets war es andererseits das Bestreben des oder der Gegenpieler, die Hegemonie der anderen Seite zu untergraben oder zu vereiteln. Der Zustand des Gleichgewichtes ist stets eine relativ glückliche Zeit gewesen; die Perioden der Übermacht einer einzelnen Nation oder einer kleinen Gruppe waren jumeist Zeiten schlimmster Unterdrückungen und kriegerischer Verwilderungen.

Häufig war es dem Britischen Reich vorbehalten, als ein gewissermaßen außerhalb des eigentlichen Europas liegender Staat für den Ausgleich der Machtverhältnisse zu sorgen. Solange in früheren Zeiten Frankreich sich als Weltbeherrscher in Europa fühlte, war England der Gegenpieler; als Deutschlands Macht vor 1914 zu groß zu werden schien, und als es den Anschein hatte, als würden die führenden Männer der alten Monarchie nicht bereit sein die Welt mit den Briten friedlich aufzuteilen, richtete sich die englische Politik gegen das letzte deutsche Kaiserreich.

Es sollen im Augenblick keine Parallelen zu den derzeitigen Zuständen gezogen werden. Daß Macdonald eine historische Aufgabe — die einer Verständigung mit dem Dritten Reich — nicht begriffen hat, davon zeugt längst kein instinktiver Artikel in seinem Parteiblätchen. Daß aber gleichwohl Kräfte sich regen, um der französischen Hegemonie — die nach der Verdrängung mit den Bolschewiken zu einer Gefahr für das ganze Abendland zu werden droht — das Wasser abzugraben, davon legen soeben bekannt werdende ernsthafte Bemühungen Mussolinis Zeugnis ab, die auf eine Einbeziehung Italiens in den Donaupakt und auf eine Verständigung mit den baltischen Randstaaten hinauslaufen scheinen.

Allerdings sind die bisher durchgeführten Einzelheiten nicht deutlich und nicht schlüssig genug, um bereits von Tatsachen sprechen zu können. Aber gerade vor kurzer Zeit haben sich die Sowjets im Baltikum eine Abfuhr geholt, als sie den Plan vortrugen, mit den Ostseeanrainerstaaten einen Baltikumpakt zu schließen. Eine Demarche des Duce gerade in diesem Augenblick hat einen zu demonstrativen Antirich, als daß man sie bagatelisieren dürfte.

Wir wollen daher ruhig einmal die Möglichkeit eines italienisch-polnisch-baltischen Blokes (mit Einschluß zum mindesten Ungarns) ins Auge fassen, der nur den Zweck haben könnte, dem französisch-österreichisch-russischen Dreieck die Spitze abzubrechen. Und wir wollen ferner diese Eventual-Gruppierung in die europäische Rechnung einstellen; sei es, um tatsächliche Tatsachen vorzunehmen, sei es, um anzudeuten, daß Italien wünscht, auf den bevorstehenden Balkan, des russisch-französischen Bündnisses einen Druck auszuüben.

Was inzwischen geschehen ist, um das wiederholte Militärabkommen Paris-Moskau vorwärtszutreiben, ist noch nicht recht ersichtlich. Wenn man innenpolitischen Darlegungen Kanals glauben soll,

## Verlauf der französisch-sowjetrussischen Verhandlungen.

Nach Moskau Darstellung.

Moskau, 28. April. Von unterrichteter Seite hat die Tagblat-Ausstellung über den Verlauf der französisch-sowjetrussischen Verhandlungen erhalten: Entgegen vorhergehenden Meldungen habe die Frage der sogenannten automatischen Hilfeleistung keinerlei Meinungsverschiedenheiten herbeigeführt. Beide Partner hätten sich von Anfang an darauf geeinigt, daß die gegenseitige Hilfe erst auf Grund einer Entscheidung des Völkerbundrates gesichert werden müsse. Dementsprechend wurde der Pakt aus mit dem Locarno-Abkommen im Einklang gesehen. Auf dieser Grundlage, so führt die Mitteilung fort, wurden Verhandlungen begonnen, wobei es sich um einen regionalen Ostpakt und einen sowjetrussisch-französischen Garantiepakt handelte. Etwas schwierig erwies sich die Festlegung entsprechender Formulierungen. Von sowjetrussischer Seite werde die Forderung erhoben, daß die vollständige Gegenseitigkeit der Verpflichtungen sichergestellt sei. Der Pakt dürfe ferner nicht so angelegt werden können, daß er eine Spitze gegen einen Dritten Staat erhebe und schließlich müßte von vornherein eine einheitliche Auffassung beider Partner über den Umfang der Verpflichtungen bestehen, die beide Teile auf sich nehmen wollten. Es sei kein Grund für den Glauben vorhanden, daß diese sowjetrussischen Forderungen nicht auch den Wünschen der französischen Regierung entspreche. Die sowjetrussische Mitteilung gibt der Ansicht Ausdruck, daß die sowjetrussischen Forderungen keine unüberwindlichen Hindernisse für die vollständige Übereinstimmung hinsichtlich der Formulierung der Paktartikel darstellen.

## Vorbereitungen für die Donaufkonferenz.

Beisprechungen der Mächte des römischen Protokolls in Venedig.

as. Berlin, 29. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Venedig bemüht man sich, die Donaufkonferenz, die am 3. Juni beginnen soll, möglichst gründlich vorzubereiten. So wird für den 14. Mai eine Konferenz der Vertreter Italiens, Österreichs und Ungarns anberaumt, die in Venedig liegen soll. Österreich sowie Ungarn werden voraussichtlich durch ihre Außenminister, Italien durch den Staatssekretär zu sich vertreten. An sich entspricht diese Stellungnahme dem im Vorjahr vereinbarten römischen Protokoll, das solche Ausprägungen vorsieht. Man nimmt an, daß Ungarn fordern wird, daß noch vor der Donaufkonferenz die noch immer schwebende Angelegenheit des Marceller Kanalsmarbes abgeschlossen wird. Dagegen scheint Ungarn hinsichtlich seiner künftigen Heeresorganisation keine großen Erwartungen zu haben. Hier sind, wie früher schon betont wurde, noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden und das gilt gleich für die bulgarischen Kräftigungsforderungen. Rumänische Blätter bestätigen, daß diese Frage auf der Konferenz der Außenminister des Balkanbundes, die am 10. Mai in Bularest stattfindet, eine Rolle spielen wird. Die Türkei ist gewillt, hier keinerlei Zugeständnisse zu machen, wenn nicht gleichzeitig der Vertrag aufgehoben wird, der der Türkei die Festlegung der Dardanellen verleiht. Damit aber wird eines der schwierigsten Probleme aufgeworfen und die Meinung der Großmächte, dieses heisse Eisen anzufassen, wird kaum groß sein.

## Der 1. Mai, ein Tag der Arbeits-Kameradschaft.

Ein Geleitwort des Reichsbankpräsidenten  
Dr. Schacht.

Berlin, 28. April. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht wendet sich in einem Aufruf, den er laut „Ante“ zum 1. Mai „Arbeiterstag“ zur Verfügung gestellt hat, an das ganze schaffende Volk. In dem Aufruf heißt es u. a.:

Der 1. Mai des Jahres 1935, der als Nationalfeiertag des deutschen Volkes am fünfzigsten den großen Gedanken der Volksgemeinschaft, der Verbundenheit aller deutschen Volksgenossen zum Ausdruck bringt, erhält eine besondere gesellschaftliche Bedeutung durch die Vereinbarung, die der Reichsbankpräsident, der Reichsbankpräsident und der Leiter der Deutschen Arbeitsfront jetzt über die eng gedankliche und organisatorische Zusammenarbeit von Arbeit und Wirtschaft getroffen haben, und die der Führer und Reichsführer durch einen Erlass vom 21. März 1935 bestätigt hat.

Die Vereinbarung hat den Aufbau der neuen Arbeitsverfassung, der durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit begonnen wurde, zu einem grundsätzlichen Abschluß gebracht. Geht dieses Gesetz von dem Grundgedanken aus, daß die Beteiligten die sozialpolitischen Angelegenheiten in dem Betrieb selbst regeln sollen, so hat die Vereinbarung auch wirtschaftlich eine neue Form der Gemeinschaftsarbeit gefunden, die zu einer tiefen Selbstverwirklichung führt und die Beteiligten selbst zur unmittelbaren Mitarbeit bei der Ausgestaltung ihres Arbeitslebens beruft.

Die Deutsche Arbeitsfront, die Organisation der gewerblichen Wirtschaft und die staatliche sozialpolitische Einrichtung der Treuhand der Arbeit hat nicht mehr drei nebeneinander laufende Organisationen, sondern von der deutschen Jugend bis hinauf zu der höchsten Spitze ineinander verschlungen zu einer umfassenden Gemeinschaftsarbeit.

Wage der 1. Mai des Jahres 1935 der entscheidende Tag werden für das weitere Ende und Kameradschaftliche Zusammenwirken von Arbeit und Wirtschaft, von Unternehmer und Arbeiter zum Wohle ihrer selbst und der Volksgemeinschaft.

## Die Berliner Vorbereitungen.

Berlin, 27. April. Wie in den beiden ersten Jahren unterrichtete sich der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels auch in diesem Jahre wenige Tage vor dem Nationalfeiertag des deutschen Volkes persönlich über den Stand der Vorbereitungen zu dem Staatsfest auf dem Tempelhofer Feld.

Im Aufgange wurde am Samstag durch eine Abteilung der Wehrmacht und Berufsgruppen aus Reichshagen-Klausdorf der riesige Maibaum aus dem Frankfurter aufgerichtet und verankert. Am Sonntag wurde mit der Ausmündung des Stammes begonnen. Der Aufbruch der Arbeiter, die am Montagmittag berufen sein müssen, bildet die Krönung des aus Tannenweigen hergestellten Kranzes, der nicht weniger als 60 Tannenzweige und in einer Höhe von 7½ Metern über dem Erdboden befestigt wird.



scheint man am Quai d'Orsay letzten Endes doch noch ein Haar in der Suppe gefunden zu haben. Denn der französische Außenminister hat in einer Rede mit französischen Marxisten ausdrücklich betont, er denke nicht daran, sich durch den Abbruch des Bündnisses in einen Krieg zu führen. Boraus zu folgen scheint, daß man mindestens einen Teil der Neutralität neutraler Haltung des Vertragskonzeptes bevorzugt als etwa einwinkend, der sich bereits im Voraus für einen Angriffsfrieden gegen Deutschland rufen möchte. Aber bei der Richtigkeit der französischen Politik weiß man ja nie, ob Herr Laval nicht eines Tages wieder von der Bildfläche verschwindet, wie es seine mächtigen Gegner haben möchten. Und außerdem weiß man noch weniger, ob das „Rein“ dieses Politikers nicht doch vielleicht ein diplomatisches „Mittelstück“ sein soll.

Deutschland tut gut, sich die Entfaltung der nächsten Zeit in aller Ruhe mitanzusehen und sich allen unangenehmen Überraschungen gegenüber rechtzeitig einzurichten.

### Polnisch-litauische Fühlungnahme?

Engelische Besprechungen zwischen Polen und Litauen in Genf.

Warschau, 29. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die polnische Presse läßt sich aus Genf melden, dort werde erst jetzt bekannt, daß der litauische Gesandte in Paris Kliman während der Katschungen des polnischen Außenministers in Genf besucht habe. Man sei in Genf der Ansicht, daß die Unterredung die Annäherung von Verhandlungen zwischen Polen und Litauen zum Gegenstand hatte. Die verpönte Genfer Meldung wird von der polnischen Presse ohne Kommentare veröffentlicht.

### Mussolini kündigt eine harte Zeit an.

Nach anläßlich des italienischen Festes der nationalen Arbeit.

Rom, 28. April. Ganz Italien stand am Sonntag im Zeichen des Festes der nationalen Arbeit. Die Hauptveranstaltungen in Rom bestanden in einem Empfang der Akademie von Stollen, wobei in Gegenwart des Königs Preise für wissenschaftliche und künstlerische Leistungen ausgegeben und in einer Massen-Versammlung auf der Piazza Venezia durch Mussolini Arbeitsaufzeichnungen, Verdienstkreuze und an mehrere tausend Arbeiter für ihren Lebensabend Renten verteilt wurden. Bei dieser Gelegenheit hielt Mussolini eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

Die Arbeiterbewegung, die immer noch zwischen Hand- und Kopfarbeit getrennt gemacht wurde, habe ausschließlich theoretischen Charakter. Der Tag werde kommen, wo die jungen intellektuellen Arbeiter das Bedürfnis verspüren würden, auch einmal mit den Händen zu arbeiten, um mit der Materie Fühlung zu bekommen, die gemeinlich werden müsse und die den Reichtum und die Macht bringe. Immer gebe es noch einige störrische überreste intellektueller Kreise, die dem Leben der Nation fernbleiben, die aber nicht mehr wert seien als der Staub auf dem Schienweg eines in Marsch befindlichen Giganten und dieser Staub sei das italienische Volk. Die Sonne habe sich übrigens gehoben. Die Arbeiterbewegung ist zurückgegangen und der Horizont bläut sich noch mehr aufstellen. Wenn die Politik die Weisheit unterliegen würde, wenn in Europa der wahre Frieden der Starken wäre, der niemand unterdrückt, ich kenne euch wohl und lese in euren Augen eine tiefen Hoffnungen. Ich weiß, daß ihr kein bequemes Leben erwartet und sage euch deshalb, daß

## Die volksdeutsche Einigung.

Der Kampf des Sudetendeutschtums. — Marxistische Ausschreitungen.

### Zahlreiche Verletzte der Heimatfront.

Prag, 28. April. Anläßlich einer Wahlversammlung der Sudetendeutschen Heimatfront kam es am Sonntag in Jnaim in Südmähren zu wüsten marxistischen Ausschreitungen. Schon in den frühen Morgenstunden war durch Flugblätter der Marxisten offen zu Gewalttätigkeiten aufgefordert worden.

Kurz darauf wurde ein Verkehrsmittel der Sudetendeutschen Heimatfront in der Nähe des Arbeiterhauses mit Steinen beworfen, einige seiner Fenster eingeschlagen und einige seiner Insassen verletzt. Die Angriffe gegen den Kraftwagen wiederholten sich auch am folgenden Tag. Die Angriffe durch die Stadt. Einige Marxisten wurden schon bei diesem Vorfall festgenommen, weitere bei einem Überfall auf einen Offizier im Ruhestand, der auf der Straße von einem marxistischen Stotrupführer angegriffen und niedergeworfen wurde.

Am Mittwoch war das „Deutsche Haus“ in Jnaim, der Versammlungsort, von einer großen Menge, die eine drohende Haltung einnahm, umlagert. Nachmittags verletzten etwa 600 Marxisten, die Hauptfront des „Deutschen Hauses“ zu füttern, was aber nicht gelang.

Bei der Abwehr wurden viele Ordner der Sudetendeutschen Heimatfront durch Steinwürfe und Knüttelschläge verletzt. Die gegen 18 Uhr eintreffende tschechoslowakische Polizei hatte ebenfalls einige Verwundete zu beklagen. Die Kraftwagen wurden beschädigt. Sämtliche Fenster des „Deutschen Hauses“ wurden eingeschlagen. Auch der Kraftwagen Henleins, des Führers der Sudetendeutschen Heimatfront, wurde bei der Anfahrt durch Steinwürfe beschädigt. Wiederholt mußte die Polizei mit aller Kraft eingreifen, um die Abhaltung der Versammlung überhaupt zu ermöglichen. Dabei wurde auch ein Polizeibeamter erheblich verletzt. Henlein wurde bei seinem Eintreffen mit einem ordentlichen Begrüßungskum empfangen. Nach der Versammlung legten die Gegner der Sudetendeutschen Heimatfront, die sich aus deutschen und tschechoslowakischen Sozialdemokraten, sowie tschechoslowakischen Nationalsozialisten zusammensetzten, die Störungen vor dem „Deutschen Hause“ fort, so daß die Amtswörter der Heimatfront zunächst das Haus nicht verlassen konnten. Erstlich, gegen 22 Uhr, konnte die Polizei den Platz vor dem „Deutschen Hause“ räumen, wobei wieder zahlreiche Marxisten festgenommen werden mußten. Henlein konnte dann mit seiner Begleitung das „Deutsche Haus“ verlassen.

Henlein wies in einer Ansprache in Brünn darauf hin, daß die SDG, in der schlimmsten Zeit der Sudetendeutschen ihre Fahne hochgehoben. Was er versagte, sei nicht anders, als was Hunderttausende im Herzen fühlen. Die tschechoslowakische

### Beschleunigung der englischen Luftrüstungen.

London, 28. April. Die Beschleunigung der englischen Luftaufrüstung hat bereits begonnen. Wie das englische Luftfahrtministerium mitteilt, wird eine „begrenzte Anzahl“ englischer Kriegsflyer über ihre Dienstzeit hinaus für eine Zeitdauer unter den Jähren zurückbehalten werden.

In der amtlichen Mitteilung wird folgende vorläufige Ausdrucksweise benutzt:

Die Aufgabe aller zur Zeit dienenden Flyer, deren Gesetze auf Verlängerung ihrer Dienstzeit nicht abgelehnt wurden, werden je nach Bedienst einer neuen Prüfung unterzogen. Der Luftschiffbau hat beschlossen, eine begrenzte Anzahl von Flyern weiter zu verfliegen.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß sofort mit der Errichtung eines neuen Kriegsflyerwerkes „zweites Ausbauprogramm der englischen Fliegerindustrie“ in Cranfield in der Grafschaft Bedfordshire begonnen wird. In diesjährigen Haushalts ist eine Summe von 335 000 Pfund für den Bau eines großen Kriegsflyerwerkes bereitgestellt worden.

### Angeblliche Mängel in der englischen Luftfahrt-Industrie.

London, 28. April. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, daß England, das England in der Luft in eine Stellung erster Unterlegenheit gegenüber Deutschland geraten sei, habe in militärischen Kreisen große Genugtuung hervorgerufen. Das Kabinett werde jetzt verschiedene Pläne prüfen, die bestimmt

das Herannahen einer harten Zeit sehr nahe ist, die die Anspannung aller Kräfte des italienischen Volkes erhöhen wird, um jene Ziele zu erreichen, die mir längst klar umrissen haben.

### Wer lügt?

Um die Annäherung österreichischer Wehrverbände für Italien.

Berlin, 29. April. Unter dieser Überschrift veröffentlicht die „Völkische Beobachter“ folgende sehr bemerkenswerte Meldung aus Innsbruck:

In den Innsbrucker Zeitungen vom 30. März finden wir die empörte Zurückweisung der angeblich von der „Rasi-Propaganda“ verbreiteten „Rüben“, bei österreichischen Arbeitslose als Kanonenfutter für Abessinien angegeben wurden. Die Quelle dieser angeblichen Rasi-Propaganda wird beim BDA gesucht. Die wirkliche Quelle liegt näher. Sie sprudelt in Klagenfurt aus gut österreichischen Gründen. Wir veröffentlichen folgende Aufforderung des „Freiheitstums“, hinter welchem Herr Kunschl steht:

„Freiheitstum“, Nummer 8 C. 146 vom 25. 2. 1935:

Bei den Kämpfen der Wehrverbände haben sich Kameraden für Italien bei guter Beziehung zu melden, die Weisensausbildung haben und sechs Monate im Schutzbereich gedient haben und noch nicht 28 Jahre alt sind. Es wird erwartet, die Kameraden namentlich dem Landesgenarmier-Kommando Klagenfurt bis 2. März dieses Jahres zu melden.

Der Redakteur: Staub e. h.

Wer lügt nun?

politische Geschichte zeige, daß auch 3/4 Millionen Menschen ein Spielball bleiben, solange sie nicht erkennen, daß vor allem die Einheit nötig ist. Diese Einigung der Sudetendeutschen unter allen Umständen durchzuführen, sei das Ziel seiner Bewegung.

### Marxisten überfallen Konrad Henlein.

Brünn, 28. April. Auf der Fahrt von Jnaim nach Nikolsburg wurden die Kraftwagen des Führers der Sudetendeutschen Heimatfront, Konrad Henlein, und seiner Begleitung aus einem Hinterhalt, offenbar von tschechoslowakischen mit Steinschlägen überschüttet. Die Angreifer verschwanden im Dunkel der Nacht. Da zahlreiche schußwundtätige Leute hörbar waren, ließ Henlein seinen Kraftwagen bei der Ankunft in Brünn amtlich fotografieren. Dabei stellte sich heraus, daß die Einschläge in den Wagenwänden von Revolverkugeln herrührten.

## Ein Programm der britischen Reichsverteidigung.

### Besprechungen der Dominion-Ministerpräsidenten in London?

London, 29. April. Die Ministerpräsidenten der Dominions sind zum größten Teil zur Teilnahme an den bevorstehenden Jubiläumsgesandtschaften in London eingetroffen. Der Ministerpräsident von Australien, Lyons, weilte bereits seit einigen Wochen in London, wo er die Zeit zu Besprechungen über die für Australien lebenswichtigen Fragen der Reichsverteidigung ausgenutzt hat. Der kanadische Regierungschef Bennett, der Vertreter von Indien, Sir Joseph Bore, und der Ministerpräsident von Südrhodesien, Duggan, weilten ebenfalls bereits in London. Am Laufe der kommenden Woche werden noch der Ministerpräsident von Neuseeland, Forbes, und der Ministerpräsident von Südafrika, General Verhag, erwartet. Wirtschaftsfragen und Meinungsverschiedenheiten in der Auslegung der in Ottawa getroffenen Abmachungen werden bei den kommenden Verhandlungen eine Rolle spielen. „South Africa“ weiß auch von einer bevorstehenden gemeinsamen Sitzung berichten, die sich mit den Problemen der britischen Reichsverteidi-

gung beschäftigen soll. Für diese Konferenz sei als Arbeitsprogramm vorgegeben:

1. Eine Vermehrung der Luftkräfte der Dominions und ein regelmäßiger Austausch von Offizieren und Flugschülern.  
2. Die Anlegung einer Reihe von Luftfahrtstützpunkten zwischen Großbritannien und Indien, Südafrika und Australien sowie Errichtung weiterer Flugschiffpunkte im Stillen Ozean bis nach Kanada.  
3. Eine Verstärkung der australischen Marine.  
4. Größere Zusammenkünfte der Dominions für die Unterhaltung der britischen Flotte, umfalls eine weitere Flottenaufrüstung für einen besseren Schutz der Dominions.  
5. Die Ausdehnung der Verteidigungsanlagen von Singapur zum Schutz Australiens und Neuseelands und die händige Unterbringung einer Luftflotte in Singapur.

Außerdem soll das Problem der britischen Zusammen-

nung nach dem einzelnen Teile des Antrags überprüft werden. Die Konferenz soll unter dem Vorsitz des Dominion-Ministers Thomas stattfinden.

Die schnelle Vergrößerung der deutschen Luftwaffe, die von einer Flotte von großen Flugzeugen gestützt werde, die von schnellen Bombenflugzeugen nicht zu unterscheiden seien, habe die Frage akut gemacht. Es werde aber erkannt, daß die wirkliche Stärke der deutschen Bemühungen in der Luft in der auf nationaler Grundlage beruhenden Organisation der Flugschiffindustrie liege. Man könne erwarten, daß diese Seite der Angelegenheit die besondere Aufmerksamkeit der britischen Regierung in Anspruch nehmen werde. Der Übergang der britischen Luftfahrtindustrie sei zurückzuführen auf Mangel an Bestellungen von Militärflugzeugen und auf das Fehlen eines natürlichen Inlandmarktes für schnelle Zivil-Flugschiffe. Hierzu komme noch die Abweisung der Regierung gegen Unterfertigung und ferner das dadurch verursachte Bestehen der Luftverkehrsunternehmen, nur rentable Maschinen bauen zu lassen. Dies schloß den Bau von Schnellflugzeugen mit der Fähigkeit zur Beförderung großer Lasten aus. Die notwendigen Mehrausgaben würden das britische Volksteil nur unwesentlich auf über 25 Millionen Pfund Sterling bringen.

Eine Warnung an die britischen Flieger.

London, 28. April. Das englische Luftfahrtministerium hat an alle englischen Flieger folgende Warnung ergoßen lassen: „Wir sind amtlich unterrichtet worden, daß englische Flieger bei der Überfliegung deutschen Gebietes kürzlich die betreffenden Bestimmungen verletzt haben. Die Flugschiffe werden darauf aufmerksam gemacht, daß im Falle weiterer Verstöße gegen diese Bestimmungen eine Untersuchung in die Wege geleitet werden kann.“ In der Verlautbarung des Luftfahrtministeriums werden die Flugschiffführer bei dieser Gelegenheit erneut daran erinnert, daß sie sich vor einem Flug ins Ausland mit den in den jeweiligen Ländern geltenden Bestimmungen vertraut machen müssen.

### Französische Luftüberwachung der Grenzzone.

Paris, 29. April. Die Blätter kündigen an, daß in Durchführung der künftigen Mittellagen des Luftfahrtministeriums in Paris bezüglich der Überwachung der Sperrzone an der französischen Grenze, sechs Tage der Flugzeuge aus Reims nach Strasbourg beordert worden seien. Diese sechs Apparate, so schreibt „Petit Parisien“, seien vom neuesten Typ und erreichten fast 400 Kilometer Geschwindigkeit.

### Bau von 22 französischen Flughäfen.

Paris, 28. April. Bis zum Juli 1935 sollen in Frankreich 22 neue Land- und Wasserflughäfen fertiggestellt werden. Am 1. Januar 1935 gab es 48 landliche und 47 kommunale und private Flughäfen, die dem öffentlichen Flugverkehr zur Verfügung stehen. Im nächsten Jahr sollen weitere Bauanlagen folgen.

### Einweihung der italienischen Fliegerstadt Guidonia durch Mussolini.

Rom, 28. April. Die neugegründete Fliegerstadt Guidonia, benannt nach dem italienischen Fliegerhelden Guidonia, ist am Samstagvormittag von Mussolini eingeweiht worden. Anwesend waren Vertreter der Polizei, der Behörden, des diplomatischen Korps und der Presse. Die tschechoslowakischen und österreichischen Anlagen dieser Fliegerstadt, in der auch die Abteilung Stratosphärenflug ihren Sitz hat, wurden vom italienischen Regierungschef eingehend besichtigt. Auf dem Hauptplatz der Stadt, die in der Nähe Roms einige Kilometer vor Tivoli liegt und bereits neben den Verwaltungsgebäuden und den großen technischen Versuchsanstalten viele Privathäuser zählt, wurde zu Beginn der Feier von Mussolini zusammen mit 20 Tausendhelfern der erste Spatenstich für einen weiteren Ausbau vorgenommen. Dann folgte die interessante einmündige Führung durch die technischen Anlagen, die mit den modernsten Versuchsinstrumenten für Druck, Widerstandsfähigkeit, Wind- und Höhenflug usw. ausgestattet sind. Neben vielen italienischen Apparaten fand hier die modernsten Mess- und andere Instrumente des Flugzeugbaues aus deutschen und französischen Werken aufgestellt. Mussolini erinnerte vor der Beichtigung an die Entfaltung und Ausdehnung großer Gebiete Italiens und die damit verbundene Gründung von neuen Städten, denen heute eine Neugründung zur Förderung der Luft folge. Alle diese Gegenden seien ein Beweis für den festen und unerschütterlichen Charakter des tschechoslowakischen Italiens. Dieser Wille habe in der Vergangenheit viele Menschen und viele Dinge überwunden. Das gleiche werde in einer neuen und fernen Zukunft geschehen. Nach der Beichtigung verabschiedete Mussolini die Offiziere in einer zweiten Ansprache.







# 1. Mai 1935

## Nationaler Feiertag des deutschen Volkes

### Anordnungen des Kreispropagandaamtes

#### Das Programm.

In der Innenstadt wird der 1. Mai durch 5 Platzkonzerte und ein großes Volksfest im Kurpark bereits am Vorabend eingeleitet.

#### Dienstag, 30. April:

- 18.30 bis 19.30 Uhr: Platzkonzerte:  
a) Blücherplatz — SA-Kapelle  
b) Maria-Hilf-Platz — SS-Kapelle  
c) Kaiser-Friedrich-Platz — NSDAP-Kapelle  
d) Adolf-Hitler-Platz — Kreis-Kapelle  
e) Zuffenplan — Arbeitsdienst-Kapelle

20.30 Uhr: Großes Volksfestwerk im Kurgarten, Doppelsonnenfest der SS- und NSDAP-Kapelle. Eintritt 30 Pf.

#### Mittwoch, 1. Mai:

7 Uhr: Großes Weden. Sämtliche Spielmannszüge und Musikkapellen marschieren strahlenförmig von der Altstadtgrenze zum Adolf-Hitler-Platz.

8 Uhr: Jugendkundgebung auf dem Festplatz „Unter den Eichen“.

11.30 Uhr: Zentralkundgebung auf dem Festplatz „Unter den Eichen“.

Bei der Feier in Wiesbaden wird von 11.30 bis 12.15 Uhr ein eigenes Programm entwickelt. Anschließend die Verpflichtung der Betriebsführer und Vertrauensräte durch Dr. von und die große Rede des Führers.

13 Uhr: Ende der Kundgebung. Nach Beendigung marschieren lediglich die Ehrenabteilungen gefolgt von jüdischen. Alle anderen Teilnehmer treten auf dem Festplatz weg.

20.30 Uhr: Veranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Paulinenschloßchen.

#### Der Aufmarsch.

1. Der Aufmarsch auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ erfolgt in fünf Gruppen. Es wird in Sechserreihen marschiert. An der Spitze der Gruppe „Eiffertplatz“ marschieren sämtliche Fahnen und Ehrenabteilungen.

2. Das Kommando über die Fahngruppe und sämtliche Ehrenabteilungen übernimmt SA-Sturmabteilungsführer Krenner.

3. Es wird grundsätzlich nach Betrieben marschiert. Die einzelnen Betriebe, Behörden usw. sammeln sich entsprechend einer vom Betriebsstellenamt bzw. Betriebsführer herauszugehender Anweisung so zeitig bei ihren Betrieben, Behörden usw., daß sie pünktlich zu dem Sammelplatz der Ortsgruppe gelangen, in der der Sitz des Betriebes liegt. Die Betriebe führen Schilder mit dem Namen des Betriebes mit.

4. Die Führung der einzelnen Betriebe hat der zuständige Betriebsstellenmann; nimmt dieser als Vertrauensrat in der Verpflichtung teil, so bestimmt der Betriebsführer einen geeigneten Betriebsangehörigen, der für Aufstellung, Marsch und rechtzeitiges Eintreffen auf dem Sammelplatz verantwortlich ist. Bei Behörden marschiert der Behörden- und der Fachschaftsleiter mit an der Spitze.

5. Die Vertrauensräte und die Betriebsführer (jedoch nicht die stellvertretenden Vertrauensräte) werden während der Kundgebung durch Dr. von verpflichtet. Die Betroffenen sammeln sich um 10.15 Uhr am dem Eiferer Platz im Hinblick auf die Ehrenabteilungen. Nähere Anweisungen an die in Frage kommenden Volksgenossen und Anwesenheitskontrolle werden

der heroischen Kraft des Helden. Dort wird nämlich das Tragische in die Mäandrität von Vater und Sohn verlegt. Hier in eine dümmliche Unentschiedenheit. Wenn Frau Ute den Mann erkannte, dann gab es kein Drama. Wer hat erkannt ihn, erkennt ihn Frau Ute? Es ist nicht klar bei Villen-stein. Die erkundete Figur des Sündlins ist nicht glaubhaft als Erlös für Hildebrand, dem Reden.

So ergaben sich aus dem Stoffe erhebliche Schwierigkeiten. Eine gewisse Schwierigkeit ergab sich für die Auf-führung aus dem nicht leichten Verstand. Das Stück fand in seinem Inhalt reichen Beifall, machte jedoch Eindruck und erweckte beachtliche Hoffnungen. Es gab für den Spielleiter Frau Maria Wiberlein und die Darsteller viele Namen.

Dah aber die Aufführung nicht das Letzte darstellte, was aus dem Stoffe zu machen ist, dies festzustellen, ist Aufgabe der ernstzunehmenden Kritik. Viele sprechen ist eine sehr grobe Kunst und es gehört sehr viel dazu, Verse von Heron zu sprechen. Am deutlichsten ist Wiberlein als Lieb-ger. Der Spielleiter wird aber neben einer weiteren Verfeinerung der Sprachweise bestreben sein müssen, das Spiel noch mehr nach innen zu vertiefen und ein solches Pathos zu vermeiden. Man wird natürlicher sprechen und wahrer spielen müssen. Der heroischen Größe der Figuren kam Frau Wiberlein am nächsten. Fred Hoff, der Träger der schwierigsten Rolle, des alten Hildebrand, kann nur gewinnen, wenn er die Größe der beiden nicht in das Raute, sondern in das Tiefe verlegt. Es darf gewissermaßen nicht verkannt werden, daß Wiberlein den Schmerz so sehr in die Worte be-zeigte. Klaus Kammel als Hildebrand, der aus dem Beifall im ersten Akt bei Wiberlein, Ute und Sündlin, Begeisterung, Eifer und männlicher Mut ist aber nicht gleichbedeutend mit pathetischem schnellen Reden. Hier ist Dämpfung am Plage. Daß die Figur des Sündlins nicht recht in den Rahmen des Ganzen hineinpaßt, lag nicht an Erich Sommer, sondern an Dichter. Die übrigen Darsteller Jacques Weber, Nicolaus Dohle, Bernhard Krüner und Arthur Rhode (mit drei Rollen) waren recht am Plage.

\* Wilhelm Mengelberg 40 Jahre Dirigent des Concertgebouw-Orchesters. Im Mai begeht Wilhelm Mengelberg die Feier seiner 40jährigen Dirigentenstätigkeit des Amsterdamer Concertgebouw-Orchesters. Aus diesem Grunde finden zwei Orchesterkonzerte und zwei Kammermusikabende statt, die ausschließlich Werke holländischer Komponisten zur Aufführung bringen. Ferner plant die Wagner-Gesellschaft eine Aufführung von „Siegfrieds Elektra“ mit der Bühnenmusik von Alfons Diepenbroof.

durch die DAF durchgeführt. Die Leitung der Gruppe Vertrauensräte hat Pg. Schlitt, DAF.

6. Einzelteilnehmer, die keinem Betrieb angehören, also auch Angehörige freier Berufe, Handwerker, Betriebsinhaber ohne Gefolgschaft usw. treten auf dem Sammelplatz derjenigen Ortsgruppe an, in der sie wohnen; anschließend an die Betriebe.

7. Erwerbslose und Volksgenossen, die in aus-wärtigen Betrieben beschäftigt sind, aber an der dortigen Feier nicht teilnehmen, treten ebenfalls auf dem Sammelplatz derjenigen Ortsgruppe an, in der sie wohnen, zusammen mit den anderen Einzelteilnehmern.

8. Jüdische Betriebsführer und Gefolgschaftsmit-glieder nehmen am Marsch an und der Kundgebung nicht teil.

9. Kleidung: Es wird im DAF-Konzept (soweit vorhanden) oder im Sonntagsanzug marschiert. Selbstver-träglich gelten Betriebsuniformen (z. B. Vertriebsbetriebe, Post, Forstbeamte usw.) als Ehrenkleid und sind von den Betreffenden zu tragen. Es wird also keine Berufs-kleidung wie im Vorjahre getragen.

In Uniform erscheinen lediglich die Ehrenab-ordnungen und diejenigen Parteigenossen, die mit einer Funktion für die Durchführung beauftragt sind, soweit sie Berechtigung zum Tragen des Dienstanzuges besitzen. Dies gilt auch für die Betriebsstellenmänner. Stöße und Schläge sind zu Hause zu lassen.

10. Die Eintrittszeiten sind so bemessen, daß langes Herumhocken vermieden wird. Es muß aber unbedingte verlangt werden, daß zur angegebenen Zeit des An-tretens die Teilnehmer in Sechserreihen auf dem Sammel-plätzen stehen. Die Eingliederung in die Marschkolonnen erfolgt in der Reihenfolge des Eintreffens mit Ausnahme der Fahngruppe und der Ehrenabteilungen, deren Auf-stellung durch den Aufmarschleiter festgelegt ist.

11. Der Aufmarsch erfolgt pünktlich zu den für die einzelnen Züge festgelegten Zeiten.

12. Während des Marsches wird auf strengste Marschordnung geachtet. Die Zugleiter sind verant-wortlich und haben vorzusehen, daß die Teilnehmer, die auf den Marschplätzen nicht rechtzeitig marschieren, auf dem Zug während des Marsches nicht abtreiben oder sich aus-einanderziehen.

#### Organisation des Aufmarsches.

##### Einteilung, Sammelplätze, Antrittszeiten, Marschwege:

##### 1. Gruppe: Ausgangspunkt Dornisches Gelände.

Zugleiter: Pg. Christian Gärtnert.  
Die 1. Gruppe umfasst alle Betriebe und Einzelpersonen der Ortsgruppen Mitte, Nord und Nordwest.  
Dazu: M3 und S3, SS-Standarte (Dornisches Gel.), M3 und S3, NSDAP (Krankenhaus).

Sammelplatz: Dornisches Gelände für DG, Mitte, Roderstraße (Spitze am Krankenhaus) für DG, Nord und Nordwest.

Antreten: Auf dem Dornischen Gelände (Mitte) 10 Uhr, Roderstraße (Nord und Nordwest) 10.15 Uhr.

Aufmarsch: Vom Dornischen Gelände 10.15 Uhr, Roderstraße 10.25 Uhr über Roderstraße bis Maria-Hilf-Kirche.

Marschweg: Dornisches Gelände, Marktstraße, Nikolausplatz, Blatter Straße, Unter den Eichen. — An der Maria-Hilf-Kirche schließt sich der in der Roderstraße angetretene Zugteil an.

Einführung auf dem Festplatz durch Tor A.

##### 2. Gruppe: Ausgangspunkt Zuffenplan.

Zugleiter: Pg. Hans Spengler.  
Die 2. Gruppe umfasst alle Betriebe und Einzelpersonen der Ortsgruppen Süd, Südend, Südost, Er-benheim und Bahnhof.  
Dazu: M3 und S3, des NSDAP (Zuffenplan), M3 und S3, Postortverein (Kaiserstraße), M3 und S3, Ver-triebsbetriebe (Gutenbergplatz).

Sammelplätze: Zuffenplan für Süd und Südend, Kaiserstraße (Spitze Neues Museum) für Südost und Er-benheim, Mosbacher Straße-Gutenbergplatz (Spitze Kaiser-Friedrich-Ring) für Bahnhof.

Antreten: Auf dem Zuffenplan (Süd und Südend) 10 Uhr, Kaiserstraße (Südost und Erbenheim) 10 Uhr, Mos-bacher Straße (Bahnhof) 9.50 Uhr.

Aufmarsch: Vom Zuffenplan 10.15 Uhr, Kaiserstraße 10.15 Uhr über Rheinstraße bis Zuffenplan, Mosbacher Straße 10.15 Uhr über Drämenstraße bis Rheinstraße.

Marschweg: Zuffenplan, Rheinstraße (in der Rhein-strasse hängt sich der von der Kaiserstraße kommende, an der Drämenstraße der von der Mosbacher Straße kommende Teil des Zuges an) bis Ringstraße, Bismarckring, Weidenburg-Straße, Emmer Straße, Waldmühlstraße, Schützenstraße bis Bornhofenweg, rechts durch die Anlage „Unter den Eichen“ Einmarsch durch das Haupttor (mittleres Tor).

##### 3. Gruppe: Ausgangspunkt Eiferer Platz.

Zugleiter: Pg. Adolf Dehn.

Die 3. Gruppe setzt sich zusammen aus sämtlichen Fahnen und Ehrenabteilungen, den Vertrauensräten und Betriebs-führern, sowie allen Betrieben und Einzelpersonen der Orts-gruppen Weiden, Wehring, Südwelt, Wald-straße und West. Die Abordnung des Arbeitsdienstes mit Kapelle und Fahne bildet den Schluss der Ehrenabordnun-gen; daran schließt sich der Rest der Vertrauensräte und Betriebsleiter an.

Dazu: M3 und S3, der PD (Kreis), M3 und S3, des Arbeitsdienstes.

Sammelplätze: Eiferer Platz für sämtliche Fahnen und Ehrenabteilungen, Vertrauensräte und Betriebsführer, Ortsgruppen Westend und Wehring, Germaniaplatz und Niederwaldstraße (Spitze Vorkriegs) für Ortsgruppe Südwelt, Waldstraße (Spitze Schierleiner Straße) für DG, Waldstraße, Blücherplatz für DG, West.

Antreten: Auf dem Eiferer Platz 10.15 Uhr, Germa-niaplatz und Niederwaldstraße 10 Uhr, Waldstraße 9.50 Uhr, Blücherplatz 10.15 Uhr.

Aufmarsch: Vom Eiferer Platz 10.30 Uhr, vom Germaniaplatz 10.15 Uhr über Vorkriegs, Dohmerer Str., Steinmetzstraße zum Eiferer Platz, von Waldstraße 10.05 Uhr über Schierleiner Straße, Gersdorferstraße, Humburger Str. zum Germaniaplatz, schließt sich hier an, von Blücherplatz 10.30 Uhr über Roderstraße, Gersdorferstraße bis Eifer-Platz, hier angeschlossen an Hauptzug.

Marschweg: Eiferer Platz (hier hängt sich der von Germa-niaplatz kommende Teil des Zuges an), Gneisenau-Straße, Bismarckring, Albrecht-Dürer-Straße, von Doh-Straße, Waldmühlstraße, Bornhofenweg, Schützenstraße.

Einführung auf dem Festplatz durch Tor B.

Die Fahnen treten nach Durchschreiten des Tores B nach links in den Wald, wo Einteilung zum Fahnenmarsch durch SA-Sturmabteilungsführer Sauer erfolgt.

##### 4. Gruppe: Frauen, Ausgangspunkt Albrecht-Dürer-Str.

Zugleiter: Pg. OGB Baum.  
Diese Gruppe umfasst alle weiblichen Festteil-nehmer.

Sammelplatz: Albrecht-Dürer-Straße (rechte Seite), Spitze Lindenhof. 9.45 Uhr muß diese Gruppe ab-marschieren.

Aufmarsch: 10 Uhr über Schützenstraße.

Einführung auf die erste Hälfte des Zuges durch das Haupttor, für die zweite Zughälfte durch Tor B.

Die Plätze müssen bis 10.30 Uhr eingenommen sein.

##### 5. Gruppe: Kriegs- und Arbeitsbeschäftigte.

Zugleiter: Pg. Kahle.

Sammelplatz: Am Viktoriatempel hinter dem Festplatz.

Antreten: Nähere Anordnung an die Betreffenden

#### Aus Kunst und Leben.

##### \* Süd-Amerika-Gastspiel deutscher Schauspielers.

Die mit der „Cap Roria“ am Freitag zu einem Süd-Amerika-Gastspiel ausreisenden deutschen Schauspielers und Schau-spielerinnen wurden vom Hamburger Senat im Rathaus empfangen. Unter den Vertretern der deutschen Schauspiel-lust, die in Argentinien, Brasilien, Uruguay und Chile eine Reihe von Aufführungen schreiben werden, bemerkte man u. a. Werner Krauß, Maria Bard, Bruno Harp-recht und Elisabeth Horn-Daprecht, Staatsrat Karl Witten-hagen, Hanns Georg Raudenbath, Ernst Deubendorf, Staats-schauspieler Wilhelm Birnstich Holz und weitere Mit-glieder führender deutscher Bühnen in Berlin, Hamburg, Bremen, München, Köln und Weimar. Die Konfularcor-renter der über-amerikanischen Länder, in die die Gastspiel-reise führen wird, und weitere Persönlichkeiten des Hamburger kulturellen Lebens waren erschienen. Regieren-der Bürgermeister Krogmann begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Reise, die von deutscher Kunst und deutschem Volkstum Zeugnis ablegen solle, von vollem Erfolge gekrönt sein möge. Der Redner schloß: Sie werden in Süd-Amerika Kunde geben davon, daß Deutschland ein hartes und einiges Land ist. Sie werden zeigen, daß die deutsche Kunst nicht tot ist, sondern sich im Gegenteil in neuer Blüte emporennd. Ich für die deutschen Künstler dankte Direktor Ingolf Kuhn-berlin mit dem Verprechen, daß alle Reisekostenmer-ture pflicht tun und für Deutschland Ehre einlegen würden. — Nach dem vorjährigen deutschen Schauspiel- und Operngastspiel wird Buenos Aires auch in diesem Sommer wieder von zwei deutschen Ensembles besucht werden. Der von Ingolf Kuhn-berlin geleitete Schauspieltrupp gehören u. a. Werner Krauß, Maria Bard, Karl Wittenhagen und Bruno Harp-recht an. Die deutschen Künstler treten im Monat Juni im Odeon-Theater auf. Der Spielplan umfasst: „Robote und Liebe“, „Don Carlos“, „Der Sonnenuntergang“, „Hundert Tage“, „Die endlose Straße“, „Bagnolion“ und „Christa, ich erwarte dich“. Das deutsche Schauspiel wird mit den ge-nannten Künstlern und Stücken im Juli weiter in süd-amerikanischen Städten gastieren. Musikalischer Leiter des deutschen Operngastspiels im Colon-Theater in Buenos Aires ist Fritz Busch. Die Regie führt Karl Ober. Zur Aufführung kommen: „Der Ring der Nibelungen“, „Tristan und Isolde“, „Der fliegende Holländer“, „Meistersinger“, „Schwansee“, „Dudelsackpfeifer“ und Mozarts „Don Giovanni“. Die Per-sonalliste führt die Namen Brancati, Heim, Müller, Groß-mann, Kipnis, Lorenz, v. Piatzky und Rissen auf.

\* Käthe Dorsch und Harry Riehl haben sich zu einer erfolgreichen Gastspielgemeinschaft zusammengelunden. In dem Lustspiel vom Jochen F. H. „Himmel auf Erden“, einer Kreuzung zwischen Fingertag und Ekelohde, bilden sie unter Ernst Legals Regie den Mittelpunkt eines wohl ausgeglichenen Ensembles wertvoller Darstellerpersönlich-keiten, in dem u. a. Charlotte Christian eine ausgezeich-nete Rolle spielt. Das Ensemble, das bisher in Leipzig und Hannover erfolgreiche Gastspiele absolvierte, spielt vom 5. bis 7. Mai in Frankfurt a. M. (Neues Theater) und am 8. Mai in Mainz (Stadttheater).

\* Der Einfluß deutscher Kultur in Japan. In seinen Vorträgen über die Meiji-Zeit erwähnt Prof. Tomoda den starken Einfluß Deutschlands auf die Entwicklung Japans in den letzten 40 Jahren auf den verschiedenen Ge-bieten. So hat insbesondere der vom Kaiser zur Vorbereitung der Weltausstellung 1881 nach Europa entsandte His-toriograph eine ganze Zeit in Deutschland gewohnt und hier be-sonders mit Ernst gearbeitet. Die berühmten deutschen Mediziner, die in Japan wirkten, waren Hoffmann und Müller, die schon 1871 an die Universität Tokio berufen wurden, ferner der Leibarzt des Kaisers Bälz und der Chirurg Erida, während umgekehrt fast alle großen japani-schen Ärzte in Deutschland studiert haben. Zu erwähnen sind ferner nach folgende deutsche Gelehrten: der Nationalökonom Dr. Rathgen, der von 1883 bis 1887 und der Jurist, Prof. Dr. von Hofmann, der von 1887 bis 1897 die Universität Tokio leitete. An der gleichen Universität wirkte der jetzt in Hamburg lebende große Japanologe Prof. Lorenz 25 Jahre als Lehrer für deutsche Literatur. Die japanische Selbstverwaltung beruht und beeinflusst der japa-nische Kaiserberater Staatspräsident und nachmalige Verwaltungs-vorsteher der großen Berliner Straßenbahn, Albert Wolff, und schließlich verdienen Erwähnung der Gelehrtschleier Prof. Dr. Riech und die Philosophen Duffe und Dr. A. Kober.

\* Jean Paul in Wien. Der Dichter Jean Paul konnte sich bekanntlich kaum vor den Nachstellungen seiner Verehrerinnen retten, die von dem vergrätzten Dichter des „Titan“ heils die poetischen Ausprüche erzwangen. Als einmal eine große Zahl dieser unerwünschten Jüngerinnen am Jean Paul verjammelte war, ließ sich eine von ihnen, die sich selber für eine begnadete Dichterin hielt, auf die Knie nieder und begann all in Berlin zu sprechen: „O sprich! — O, nur ein einzig Wort! Ich will hören — Und auf den Knien werd' ich's ewig danken dir!“ Der Dichter geriet in größte Verlegenheit, wußte erst verwirrt in die Runde blickend, daß ihm die Hand seine freie Bewe-gung und jagte: „Kriechen Sie mal, meine liebe Freundin, wieviel mich diese gelbe Bestie gelockt hat.“







## Wiesbaden in der Statistik.

Streiflichter auf die Veröffentlichungen des „Statistischen Jahrbuches deutscher Gemeinden 1933.“

Vor kurzem ist die 1. Lieferung des „Statistischen Jahrbuches deutscher Gemeinden“ für das Jahr 1933 erschienen. Die von der Reichsgemeinschaft für gemeindliche Statistik herausgegebene Veröffentlichung übertrifft an Umfang und Inhalt das Wert des Vorjahres. Der Jahrgang von 78 Seiten beruht einmal auf einer Bereinigung der schon früher veröffentlichten Übersichten, zum andern auf der Einbeziehung neuer Stoffgebiete. Die Hauptübersicht, in der über den Aufbau der Bevölkerung, der Finanzen und der Wirtschaft in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern berichtet wird, wurde durch die Verwendung der Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 16. Juni 1933 auf den neuesten Stand gebracht.

## Utersaushau der Wiesbadener Bevölkerung

Bedeutend ist die Tatsache, daß der Anteil der Kinder unter 14 Jahren in unserer Stadt nur 17,8 % beträgt. Wiesbaden steht damit an dritthöchster Stelle unter allen Städten unserer Städtegruppe (100 000 bis 299 000 Einwohner). Die Jahrgänge vom erwerbsfähigen Alter aufwärts sind vorwiegend männlich. Die Frauenüberschüsse in unserer Stadt und in der überdurchschnittlichen Menge der vom Wohlfahrtsamt betreuten. So ist etwa der Rückgang der Wohlfahrtsamts-erwerbslosen in der Zeit vom 31. März 1933 bis 30. September 1934 in Wiesbaden mit 33,5 % unter den sämtlichen 99 deutschen Städten über 50 000 Einwohnern am drittgeringsten. Nur Münster und Reibitz haben einen noch geringeren Rückgang als Wiesbaden zu verzeichnen.

## Interessant sind auch die statistischen Angaben über die Mortalität Wiesbadens.

Verglichen mit anderen Städten. Nach dem Stande vom 1. Juli 1934 entfielen auf 608 Wiesbadener ein Personentrafikwagen. Schon ein flüchtiger Blick auf die Verhältnisse in den übrigen 346 deutschen Städten über 10 000 Einwohner zeigt, daß Wiesbaden bezüglich des Bestandes an Personentrafikwagen mit in vorderster Front marschiert. Daß der Wiesbadener Kraftwagenbestand von 1930 bis 1934 nicht in dem Ausmaße angewachsen ist wie in anderen Städten, ist darauf zurückzuführen, daß Wiesbaden bereits in früheren Jahren — etwa 1930 und früher — wegen auf die Einwohnerzahl, einen weit überdurchschnittlichen Kraftfahrzeugbestand hatte, jedoch der

beschränkten Ausmaße. Erste Kraftfahrzeugkategorie ab Köln 19,00, an Oberberg 14,30, am 4. 5. 11. 5. 22. 5. und 1.6. Schleuderwagen nach New York am 8. 9. 5. 15. 16. 5. 26. 27. 5. und 5. 6. 6. nach Southampton am 15. 5. 22. 5. 26. 27. 5. und 5. 6. 6. Zeitgewinn durch Benutzung der Kraftfahrzeugkategorie bis zu 3 Tagen durch Einzahlung eines früheren Dampfers, der Schleuderwagen nach New York 1 Tag, beide Flüge zusammen bis zu 4 Tagen. Im Vorjahr haben alle Flüge planmäßig stattgefunden. Die neben den gewöhnlichen Auslandsverbindungen zu entrichtenden Luftpostzuschläge sind um die Hälfte ermäßigt worden, und betragen, je nachdem die Beförderung auf einem Nachtflug, einem Vorausflug oder auf beiden Flügen gewünscht wird, nur noch 15, 25 und 40 Pf. für je 20 Gramm. Auch die Zuschläge für Pakete sind stark herabgesetzt worden. Nähere Auskunft erteilen die Postämter.

Unbekannter Täter. Am 25. d. M. gegen 7.45 Uhr wurde auf dem Rhein bei Wiesbaden in Höhe der Gärtnerei K. u. G. eine männliche Person erschossen. Die schon längere Zeit im Wasser schwimmende Leiche wurde am 26. d. M. 1.05—1.70 Meter groß, kräftig, dunkelbraune Haare, kleines Schnurräucher (Rist), dunkler Anzug mit Kängarustreifen, Triloch-Einband, Triloch-Unterhose, handgezeichnete grauwollene Strümpfe. In den Taschen wurde eine in der Mitte durchgehende dunkelbraune Hornbrille und ein kleines braunes Taschentuch mit braunen Streifen am Rand gefunden. Angaben über die Personlichkeit des Toten erhielt die Vermittlungsstelle im Polizeipräsidium, Wiesbaden, Zimmer 94 oder 99.

Radfahrerfall. Ein Schornstein- und Blücherstraße kürzte am Samstagabend ein 56 Jahre alter Telegraphenarbeiter mit seinem Fahrrad so unglücklich auf das Stadionspforten, daß die Koffein-Lampe zerbrach. Der Sanitätsarzt brachte den Verunglückten ins Städtische Krankenhaus.

Seinen Verletzungen erlag er jetzt der 19 Jahre alte Schmiedemeister Johann Hummel aus Friedrich, der am Mittwochabend eine Herberth-Rotus- und Emier Straße auf seinem Fahrrad mit einem Personenauto zusammenprallte. Er hatte sich dabei einen Schädelbruch zugezogen, der den Tod zur Folge hatte.

Wiesbadener Künstler. Der Konzertmeister des Städtischen Orchesters, Rudolf Schöne, wurde nach erfolgreichem Probeispiel als 1. Konzertmeister und Dirigent an das Orchester der Münchener Philharmoniker verpflichtet.

## Wiesbaden-Biebrich.

Am gestrigen Morgen Sonntag konnten 130 Kinder der katholischen Gemeinde zur heiligen Kommunion gehen.

Die 5. ordentliche Generalversammlung der Bauparlasse Wiesbaden-Biebrich, E. G. m. b. H., fand am Donnerstagabend in der Turnhalle statt und wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden K. Reuter geleitet, welcher auch den Geschäftsbericht für das Jahr 1932 vorlas. Herr Krapp erläuterte alsdann Bericht über die von dem Aufsichtsrat vorgenommene Revision, sowie Jahresabrechnung und Bilanz, sowie über die für das Jahr 1933 vorgenommene allgemeine Revision. Aus den Berichten ging hervor, daß die Kasse mit einem Gewinn abschließen konnte. Nach einer eingehenden Besprechung der Bilanz wurden dem Aufsichtsrat und Vorstand Entlassung erteilt. Die beiden Aufsichtsratsmitglieder Krapp und Schmalbach wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso die drei Herren der Aufsichtsratskommission Gütman Junior, Karl Emmerich und Ernst Göttinger. Als ordnungsgemäß erledigt für den nicht anwesenden Herrn Emmerich wurde Herr Friedrich Wolf gewählt. Abschließend sprach der Vorsitzende Herr Schmalbach eingehend über die günstige finanzielle Lage der Bauparlasse und der von ihr im Laufe der Jahre geleisteten Finanzleistungen.

Frau Maria Beder, Wwe. Smagallstraße 8, beging gestern ihren 70. Geburtstag. — Frau Anna Wagners, 1. Witwe des Professors Wagners, Rudolf-Weg-Strasse 9, feierte gestern ihren 80. Geburtstag.

Der Rhein, welcher bereits am Samstag auf Sonntag um einen Meter gestiegen war, bildete am gestrigen Nachmittag den Anlaufpunkt zahlreicher Schaulustiger. Am Hotel „Kaiser“ hand das Wasser bis zum Promenadenweg. Spaziergänger, die den Rheinturm nach Schier-

aufgeschickte Bedarf in der Weltstadt in den letzten vergangenen Jahren lange nicht so groß war, wie in anderen Städten Deutschlands.

## Recht ausschließlich ist die neue Übersicht über die Straßenverkehrsunfälle 1933.

Als Straßenverkehrsunfälle gelten dabei alle Unfälle im Straßenverkehr, bei denen Personenschaden oder Sachschaden bezw. beides zu verzeichnen ist. Unberücksichtigt bleiben Unfälle ohne Sach- und Personenschaden und alle nicht mit dem Straßenverkehr zusammenhängenden Unfälle auf der Straße. In Wiesbaden wurden in 1933 insgesamt 608 Straßenverkehrsunfälle gemeldet. An den Verkehrsunfällen waren 1108 Fahrzeuge, darunter 688 Kraftfahrzeuge (davon 688 Personentransportwagen) beteiligt. Getötet wurden dabei 15 Personen, das sind auf 100 Unfälle 2,5 und auf 100 000 Einwohner 9,4; verletzt wurden insgesamt 307 Personen. Bezogen auf die Einwohnerzahl war die Zahl der bei Straßenverkehrsunfällen in Wiesbaden Getöteten gegenüber anderen Städten überdurchschnittlich, während der Anteil der Verletzten unter dem Reichsdurchschnitt lag.

## Neu ist die Übersicht über die öffentlichen Badeanstalten.

nach dem Stande vom 1. Oktober 1934. Daß die Statistik und Bedarfsstatistik Wiesbadens — abgesehen von den öffentlichen Badeanstalten — nicht nimmt, nimmt nicht wunder. Hinzukommen noch 6 Kaltwasserbadeanstalten sowie die Luft- und Sonnenbäder. Die Wiesbadener öffentlichen Badeanstalten wurden im Rechnungsjahr 1933/34 von insgesamt 435 776 Personen besucht. Eingehend behandelt sind im „Statistischen Jahrbuch“ die Bäderpreise in den verschiedenen Städten. Sie sind indessen wegen der Verschiedenheit in Ausstattung, Benutzungszeit usw. der Bäder nur mit Vorbehalt vergleichbar. Außerdem sind die Angaben zu unvollständig.

Damit sind aus der Fülle des Materials nur einige der breite Öffentlichkeit besonders interessierende statistischen Daten Wiesbadens herausgehoben und den vergleichbaren Angaben anderer deutscher Städte gegenübergestellt. Solche Vergleiche sind wertvoll für die verlässliche Beurteilung der so vielfältigen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fragen unserer Stadt.

Rein Benutzen wollten, kamen nicht auf ihre Rechnung, da das Hochwasser denselben bereits überflutete. Der Heilige Pegel zeigte am Sonntagabend einen Wasserstand von 4,05 Meter.

## Wiesbaden-Schierstein.

Die Rheinische Segler-Vgg. hielt gestern ihr diesjähriges Angeln von Mainz und Niederwallrafen bei Schierstein ab. Die Bootseigner fanden sich ausfahrend in der Rheinballe kameradschaftlich zusammen.

Der Wasserstand im Hafen hat eine beträchtliche Höhe erreicht. Sollte der Rhein noch weiter ansteigen, dann wird bald die Hafenstraße mit dem Wasser bekanntgemacht werden.

Ein Mitglied der DWA, das heute vormittag die im Rhein treibende Leiche eines etwa 45 Jahre alten Mannes, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß, befreit war, hat sie mit schwarzen Strümpfen, weißen Handschuhen mit schwarzen Streifen, einem Rock und einer Windjacke.

## Wiesbaden-Sonnenberg.

Der Sanitätszug Rambach-Sonnenberg hielt am vergangenen Samstag im Goldhaus „Burggraf“ (Besitzer Kommodor Götter) einen Kameradschaftsabend ab. Am ersten Teil der Abende wurden verschiedene Dienstleistungen erledigt. Die restliche Uniformierung der geprüften Helfer und Helferinnen soll nacheinander bis zum nächsten Freitag durchgeführt sein. Durch zwei Mitglieder der Jugendgruppe wurde den scheidenden scheidenden Kameradschaftsmitgliedern durch einen Prolog und Überreichung von Blumen eine Ehrung gebracht. Die nächsten Abende werden, wobei hauptsächlich Ordnungswächter durchgeführt wird, finden ab 8. Mai im Goldhaus „Leunus“, Rambach, statt.

## Wiesbaden-Rambach.

Am Samstagvormittag wurde das Vieh eines hiesigen Bauern, wodurch derselbe so unglücklich, dem Wagen fiel, und sich außer Hausabfahrungen und einer erheblichen Kopfverletzung nach innere Verletzungen zuzog. Der Verunglückte wurde von Passanten und Mitgliedern des hiesigen Sanitätszuges in seine Wohnung gebracht.

Auch hier blühen die Bäume rings um den Ort und in den Gärten und hülsen die Landschaft in einen weissen Schleier. Vor allem in den Dörfern Amelsberg, Gartenberg und Rippelberg mit ihren ausgedehnten Obstplantagen ist der Anblick besonders schön.

## Wiesbaden-Bierstadt.

Der kürzlich hier als neuer evangelischer Gemeindepfarrer eingeführte Herr Steubing aus Saarbrücken, der seinen hiesigen Wohnsitz im evangelischen Pfarrhaus bezogen. Dem aus dem Saarland stammenden Geistlichen wurden durch alle Schichten der Bevölkerung große Wohlwollen entgegengebracht. Sein Aufbausegment wies eine überaus gute Lage auf. Die Arbeitervereine überreichten dem Pfarrer eine wertvolle Gedenktafel in Form von Bergsteinschrauben und -bolzen, die von der hiesigen Arbeiterfamilie in der Saar dem Arbeiter und den scheidenden Arbeiterfamilien. Auch in der Saarländer Presse hat man vieler Tage nochmals besonders des scheidenden Geistlichen gedacht.

Die Spielführer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ brachte im Goldhaus „Zur Rose“ in Bierstadt das Kinderstück „Der Struwwelpeter“ zur Aufführung. Die Vorstellung hat bei den Kleinen einen großen Erfolg erzielt. Man sieht der kommenden Veranstaltung mit Interesse entgegen.

In der hiesigen katholischen Kirche gingen am Sonntag 6 Knaben und 4 Mädchen bei Pfarrer Wolf zur ersten heiligen Kommunion.

Die freiwillige Feuerwehr (Lösung Wiesbaden-Bierstadt) hielt am Sonntagvormittag auf dem Platz an der alten Schule wieder einmal eine große Gesamtsitzung ab. Die Leitung hatte Hauptbrandmeister August Sauerberger.

jeden Siegesheil auf die deutsche Arbeit und den ersten Arbeiter unseres Volkes, Adolf Hitler, fand die Gedächtnisfeier ihr Ende.

Admiral Hofmann 70 Jahre alt. Am 30. April d. J. feiert einer der verdientesten deutschen Seefahrtsoffiziere aus dem Weltkrieg seinen 70. Geburtstag. Es ist der als Vizeadmiral a. D. jetzt in Berlin-Wilmersdorf lebende ehemalige Wiesbadener Gemeindeführer Albert Hofmann, der das Gedenkstiftung am Kaiserlichen Hof am 1. März 1864 beging und seiner dauernden Verbundenheit mit Wiesbaden wiederholt Ausdruck gegeben hat. Vor allem aber hat er sich ein dauerndes Verdienst um die Allgemeinheit erworben, daß er im Marineministerium als rechte Hand des Großadmirals Tirpitz tätig war, ihm ins Hauptquartier begleitete, bei der Eroberung von Riga in hervorragender Weise mitwirkte, jedoch er durfte mit dem Orden des Rotes 2. Klasse ausgezeichnet wurde, vor allem aber auch durch seine Tätigkeit im Seemanns-Klub. Obwohl Admiral Hofmann in Döpe in Westfalen geboren ist, hat er sich doch stets als Wiesbadener gefühlt.

Aufhebung der Polizeistunde am 1. Mai. Der Polizeipräsident teilt mit: Die Polizeistunde wird für die Nacht vom 1. zum 2. Mai d. J. für sämtliche hiesigen Gast- und Schenkwirtschaften aufgehoben.

Die Entgeltzahlung an Heimarbeiter am 1. Mai. Der Reichs- und preussische Arbeitsminister teilt mit: Mit Rücksicht auf die Lage der Heimarbeiter wird die Entgeltzahlung am 1. Mai den Heimarbeitern ein Entgelt in Höhe von 4 % des im Monat April erzielten Verdienstes zu sichern, dadurch umgehen, daß sie die Ausgabe von Heimarbeiter für den Rest des Monats entgegen den geschätzten Entlohnungen unterlassen. Dieses Verfahren widerspricht so sehr dem Grundsatz der Arbeitsverordnungen, die in der Praxis bei 1. Mai voraussetzen, daß es sich um einen berechtigten Vorgehen dringender war. Erfolgt im Monat April eine wesentliche Minderung der Beschäftigung, so muß erachtet werden, daß dem empfohlenen Hundertsatz von 4 % die durchschnittliche monatliche Beschäftigung vom 1. Februar ab zugrunde gelegt wird.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 24. April, wie in der Vormonat, auf 100,8 (1913=100). Die Kennziffer der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 100,2 (plus 0,2 %), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,9 (minus 0,1 %), und industrielle Fertigwaren 119,5 (unverändert).

Die Evangelische Mohammedaner-Mission Wiesbaden beging am Sonntag ihr Jahresfest. Am Vormittag war in der gut besuchten Markthalle Gottesdienst unter Mitwirkung der Christlichen Chorvereine (Leitung Kantor 2. o. b.). Die Liturgie hielt Pfarrer Wolf. Die Hauptredner waren Missionar Dr. Heller über Gen. Kap. 20, 19—21, behandelte die Bedeutung des Missionswerkes auf Grund des Sendungsbefehls Christi. Ihm zu gehören und auf seinem Posten auszuhalten, ist die doppelte Aufgabe für den Missionar. Die Mohammedaner-Mission hing an in Wiesbaden als Stadtmission und verplante sich dann später ins Gebiet des Reichs. Heute steht die Frage einer Ausdehnung auf die Randgebiete des Islams offen. — Nachmittags 4 Uhr fand im Saal Vereinshaus die Mit-Gliederungsversammlung unter Vorsitz von Pfarrer 2. o. b. Herr Dr. Heller über die Jahresberichte für 1932 erstattete Missionar Dr. Heller, Pfarrer 2. o. b. Herr Dr. Heller über den Ausbildungsfortschritt für den Herbstkreis in der Heimat. Nachdem Pfarrer Heller über die allgemeine Lage gesprochen hatte, erstattete Herr Heller über den Reisebericht. Auf Grund der Rechnungsprüfung der Herren Direktor Klein-Schmidt und Knoll wurde die Entlohnung erteilt. Beide Herren wurden von neuem zu Rechnungsprüfern bestimmt. Pfarrer 2. o. b. Herr Dr. Heller erzählte dann von ihrem Reisebericht in der Heimat, insbesondere im Dillkreis und Schiefen. Studentat Dels aus Holland brachte freudige Anteilnahme aus den dortigen Missionstreibern um Ausdruck. Wende folgte bei großer Beteiligung unter Leitung von Missionar Dr. Heller eine öffentliche Missionarversammlung unter Mitwirkung des Hauschors vom Missionshaus. Pfarrer 2. o. b. Herr Dr. Heller sprach über den Kampf zwischen Islam und Christentum in Ostafrika vor 60 Jahren, nämlich des Viktorias-See im Gebiet von Uganda, wo nach vielen Schwierigkeiten das Christentum den Sieg errang. Missionar Mueller aus Afrika (Oberhaupten) hielt dann noch eine bühnische Begründete Ansprache über die Notwendigkeit der Mission. Freudige Wünsche flang durch alle Reihen der Zuschauer, zu dem sich auch zahlreiche auswärtige Freunde eingefunden hatten, hindurch.

Ein gut besuchtes Promenaden-Konzert fand am Sonntagmittag im Blumenpark statt, bei dem die WSO-Kapelle unter Leitung von Kapellmeister Karl Lang konzertierte. Das Konzert fand bei den Anwesenden großen Beifall.

Juden dürfen die Reichshäuser nicht hassen. Die Hingabe der Reichshäuser durch jüdische Geschäfte und Privatbäuer hat wiederholt zu Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung geführt. Um derartige Zwischenfälle für die Zukunft zu vermeiden, hat der Reichsminister des Innern bestimmt: Die Hingabe der Reichshäuser, insbesondere der Patentzettel, durch Juden hat zu unterbleiben. In Zweifelsfällen trifft die örtliche Polizei die erforderlichen Anordnungen.

Zustufungsfreien an Kirchen. Der Reichs- und preussische Gesundheitsminister hat die Kirchenbehörden in einem Rundbrief auf die Notwendigkeit der Beachtung der Zustufungsfreien hingewiesen. Die Durchführung von Selbstschutzmaßnahmen gehört auch bei den staatseigenen kirchlichen Gebäuden zur Sorgfaltspflicht der kirchlichen Körperschaften. Das Gesundheitsministerium Köln erklärt dazu, daß auch gegen die Anbringung von Zustufungsfreien an Kirchen Bedenken nicht erhoben werden.

Kranke und krankheitsverdächtige Kinder dürfen nicht in Heime. Reichsversicherungsminister Rüst hat aus besonderem Anlaß die scheidenden Bestimmungen über Gesundheitsprüfung in Kindererholungsheimen bezw. über die Verhütung der Einschleppung übertragbarer Krankheiten in Kinderheime den Schulpflichtigen zur Beachtung bekanntgegeben. Der Minister weist insbesondere darauf hin, daß kranke und krankheitsverdächtige Kinder sowie solche, in deren Familien Fälle von übertragbaren Krankheiten gemeldet sind, unter allen Umständen von der Beschäftigung in Schülerheimen usw. zurückgehalten sind. Dasselbe gilt für die Teilnahme an Schulausflügen.

Luft- und Seepostlieferung nach und von Amerika. Vom 1. Mai an werden zur Beförderung des Verkehrs mit Amerika wieder Reichspostflüge (Nachrichtsflüge) von Köln nach Oerburg, die den Dampfern „Stemen“ und „Europa“ Spätlingspost nachbringen, und Voraussätze (Schleuderflüge) von den beiden Dampfern nach New York und nach Southampton eingerichtet. Befördert werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und Pakete



HENZE-D  
HANNOVER



**Mottenschutz-  
Hausputz-**  
Artikel, beste Qualitäten, finden Sie in  
**Brosinsky's Bahnhof-Drogerie**  
Bahnhofstraße 10 Ruf 24944

Der sicherste Helfer ist  
eine „Kleine Anzeige“ im  
**Wiesbadener Tagblatt**



## Danksagung.

Zur Zeit selbst krank, ist es mir unmöglich, jedem einzelnen zu danken für die große Anteilnahme an dem herben Verluste, der meine Familie und mich betroffen.

Dank der städt. Kur- und Bäderverwaltung für den ehrenvollen Nachruf und die kostbare Blumenspende, ebenso den lieben Kollegen des Staatstheaters für die Kranzniederlegung. Ferner möchte ich herzlich danken seinen Vorgesetzten Herrn Generalmusikdirektor Schuricht, Herrn Dr. Thierfelder, Herrn E. Schalk, dem Streichquartett des städt. Kurorchesters für die erhebenden Weisen, der NSBO. für das Ehrengeleit und Kranzspende. Besonders wohlthuend empfand ich das Ehrengeleit der früheren Kollegen. Dank den lieben Hausbewohnern und Freunden, die mir bis zur Sterbestunde treu zur Seite standen, den Herrn Ärzten der Station 1b, der herzlich Schwester Paula und ihren treuen Helferinnen bei der Tag- u. Nachtpflege. Allen, allen die mir durch liebe Briefe ihre Verbundenheit bezeugten, drücke ich stumm die Hand.

Die Beisetzung der Urne erfolgt in der eiterl. Gruft auf dem Nordfriedhof am 30. April, vormittags 11½ Uhr.

In stiller Trauer:  
**Emma Brühl**

## Zum 1. Mai!

Krepp-Papiere  
Krepp-Bänder  
Lampions  
Fahnen-Girlanden  
Windlichter 174

Papierhaus  
Kirchgasse 74 **Hutter**

## Manufaktur

zu haben im Taubl.-Verlag.  
Schillerhalle rechts.

Zeit 55 Jahren  
**Wäscherei Dauer**  
Gardinenbinnerei  
Gedenksortstraße 8. Tel. 20715

Für die Schuhe nur **Goliath**  
-Kernledersohlen  
Seit 30 Jahren best. Spez.-Werkstätte  
nur **Michelsberg 13**  
oben Holzgerol Weges  
Garantie: Damen 4 Monate, Herren 6 Monate  
Beachten Sie meine Auslagen.

## Wie alt erscheint Ihr Spiegelbild?



Machen Sie  
diesen einfachen  
Versuch um  
Ihre Haut aus-  
zuleben

Was auch immer in Ihrem Geburtschein stehen mag, Ihr Spiegelbild sagt Ihnen, wie alt Sie anderen Dingen erscheinen. Die Jahre bedeuten nichts, wenn Ihr Gesicht durch eine reine, zarte Haut und einen strahlenden Teint jung aussieht. Mit jeder Frau kann ihrer Haut wieder ein jugendlicheres Aussehen verliehen. Selbst wenn diese durch Linien und Falten das Gesicht alt erscheinen lässt. Durch ein von dem Prof. Dr. Teisental von der Wiener Universität erfundenes Verfahren werden der Haut immer tiefe Hautkollagen entzogen, die als Kollagen der relativ hohen Creme Tofalon aussieht. Nur Nacht auftragen, ernährt und verjüngt sie Ihre Haut, während Sie schlafen. Erschlaffte Gewebe werden getrocknet, Harten und zusammenziehen. Machen Sie diesen einfachen Versuch zur Verjüngung Ihrer Haut und Ihr Spiegel wird Ihnen zeigen, dass dann Ihr Aussehen Ihre Jahre Lügen tragt. Packungen von 50 Pf. aufw.

**GUTE WERBEDRUCKSACHEN**  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

Am Sonntag früh entschlief, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten unsere liebe Mutter

## Elisabeth Bremser

geb. Graber

im 84. Lebensjahr.

**Karl Bremser u. Familie  
Wilhelm Bremser u. Familie.**

Jena, Wiesbaden (Feldstr. 20), den 29. April 1935.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. April, vormittags 9 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

## Die Uhr verloren

Der beste Helfer in solchen Fällen ist die kleine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“. Täglich werden in den Spalten „Verloren“ und „Gefunden“ Verluste und Funde bekanntgegeben. Anzeigen kosten in diesen Spalten nur 6 Pfennig je Millimeter Höhe (22 mm breit). Für diesen Preis wird Ihre Anzeige vielen tausenden Familien in und um Wiesbaden bekanntgemacht.



**Wiesbadener  
Tagblatt**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode unserer teuren Entschlafenen

## Helene Happel

sagen wir allen auf diesem Wege tiefempfundenen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Magdalena Happel, Wwe.**

Wiesbaden, den 29. April 1935.  
Hotel Happel (Schillerplatz)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Bäckermeister

## Bernhard Bücher

im Alter von 68 Jahren nach kurzem Leiden in die Ewigkeit zu sich zu berufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 27. April 1935.  
Neugasse 20.

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 30. April 1935, um 10.30 Uhr vom alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt.

Gestern abend 7 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im 81. Lebensjahr mein lieber Mann, unser guter Vater und Onkel

## Herr Albert Credé

Oberst a. D., Ritter hoher Orden.

**Alice Credé, geb. Matthes  
Irene Classen, geb. Credé  
Gerhard Credé, Oberleutnant a. D.  
Paul Classen, Major a. D.  
Grete Credé, geb. Nisse.**

Wiesbaden, Hamburg, Stuttgart, den 27. April 1935.  
Kaiser-Friedrich-Ring 49.

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 30. April, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Sonntag vormittag 10 Uhr entschlief sanft mein geliebter unvergeßlicher Mann, mein treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

## Herr Franz Alexander Müller.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Anni Müller, geb. Krischer  
Else Marianne Müller.**

Wiesbaden, den 29. April 1935.  
Taunusstraße 38, III

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 2. Mai, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.  
Man bittet gütigst von Beileidsbesuchen abzusehen.

## Statt besonderer Anzeige.

Am Samstag entschlief sanft meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Emilie Hofmann, Wwe.

geb. Witzel

im 55. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Witzel sen.**

Wiesbaden, den 29. April 1935.  
Michelsberg 11

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.  
Von Blumenspenden bitten wir dankend Abstand nehmen zu wollen.



## Ministerpräsident General Göring in Köln.

Feierlicher Empfang.

Köln, 29. April. (Hö. Drahtmeldung.) Der preussische Ministerpräsident, General der Flieger Hermann Göring, der in Koblenz den neuen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, General der Flieger Hermann Göring, in sein Amt einführen sollte, trat am Montagvormittag in Köln ein. Der Reichspräsident, General der Flieger Hermann Göring, der in Koblenz den neuen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, General der Flieger Hermann Göring, in sein Amt einführen sollte, trat am Montagvormittag in Köln ein. Der Reichspräsident, General der Flieger Hermann Göring, der in Koblenz den neuen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, General der Flieger Hermann Göring, in sein Amt einführen sollte, trat am Montagvormittag in Köln ein.

## An die „Männer aus dem gegenüberliegenden Graben“.

Das deutsche Volk wünscht keine Revanche.

Berlin, 28. April. Reichstagspräsident Dr. Dietrich ter Meer, Mitglied des Reichstages, wendet sich in einer ausführlichen Stellungnahme zu den Frontkämpfergesprächen in der „Deutschen Kriegsgesellschaft“ an die Männer aus dem gegenüberliegenden Graben. Ihnen wolle man sagen, daß derjenige das Denken und Wollen des deutschen Volkes nicht kenne, der es bewilligern will, wenn man wolle, der unheimlich genug sei, seinem Volke zu erzählen, das deutsche Volk wolle eine Revanche. Die deutsche Politik sei auf die Rückgewinnung von Ehre und Freiheit gerichtet. Unter Führung der nicht misshandelnden Form und mit klaren Worten feierlich erklärt, daß die deutsche Politik auf die Rückgewinnung von Ehre und Freiheit gerichtet sei. Unter Führung der nicht misshandelnden Form und mit klaren Worten feierlich erklärt, daß die deutsche Politik auf die Rückgewinnung von Ehre und Freiheit gerichtet sei.

## Für die deutsch-französische Verständigung.

Paris, 28. April. Das Mitglied der Académie Française, Louis Bertrand, tritt dafür ein, daß Außenminister Laval auf seiner Rheinreise in Berlin halten solle und sich mit der Reichsregierung über die deutsch-französische Verständigung besprechen solle. Bertrand, der seinen Gedanken in „La Presse“ entwickelt, ist der Ansicht, daß die deutsch-französische Verständigung unter voller Wahrung der politischen und kulturellen Eigenheiten beider Länder möglich werden könnte. Auf jeden Fall müsse man den Krieg vermeiden. Der Schlüssel eines Verständigungsvertrages zwischen Frankreich und Deutschland wäre als erstes zu suchen. Diese Bindung mit seinem unmittelbaren Nachbarn würde viel wertvoller und auch viel ungefährlicher sein, als der „abstrakte Pakt“ mit dem fernen Ausland, das nicht Frankreich auszurufen vermöge und lediglich Frankreich einen Krieg mit Deutschland zu ziehen vermag.

## Schluß des Deutschen Chirurgkongresses.

Berlin, 28. April. Der letzte Tag, der vierte der diesjährigen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, der den Teilgebieten der Urologie, der Lungen- und Bauchchirurgie gewidmet. Das Hauptreferat hielt Professor Dr. H. Müller, der den Tagungsort in Berlin übernahm. Die Tagung wurde von der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, der Lungen- und Bauchchirurgie gewidmet. Das Hauptreferat hielt Professor Dr. H. Müller, der den Tagungsort in Berlin übernahm. Die Tagung wurde von der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, der Lungen- und Bauchchirurgie gewidmet.

Der Vortragende ging aus von den entzündlichen Erkrankungen der Prostata, ihre Entstehung und Behandlung. Die Tagung wurde von der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, der Lungen- und Bauchchirurgie gewidmet. Das Hauptreferat hielt Professor Dr. H. Müller, der den Tagungsort in Berlin übernahm. Die Tagung wurde von der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, der Lungen- und Bauchchirurgie gewidmet.

Wegen Desinfektionsmittels verhaftet. Unter dem Verdacht des Desinfektionsmittels wurden der nichtstaatliche Arbeiterführer in Saarbrücken verhaftet. Unter dem Verdacht des Desinfektionsmittels wurden der nichtstaatliche Arbeiterführer in Saarbrücken verhaftet.

## Hochwasser im Main, Donau und Rheingebiet.

München, 29. April. Wie die Landesstelle für Gewässerkunde mitteilt, haben die sehr ergiebigen Niederschläge der letzten Tage im Regnitzgebiet, am Main, an den nördlichen Nebenflüssen der Donau, an der mittleren und unteren Donau und am Rhein Hochwasser gebracht. Erste Hochwassergefahr besteht jedoch weder für den Main, noch für die Donau, noch für den bayerisch-fränkischen Rhein.

## Schwerer Unglücksfall bei einem Motorradrennen in der Nähe von Warschau.

Ein Toter, sechs Schwerverletzte.

Warschau, 29. April. Bei einem Motorradrennen in der Nähe von Warschau um die „Meisterchaft der Hauptstadt“ ereignete sich am Sonntag ein schwerer Unglücksfall. Als sich zwei Motorräder in einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern auf der Chaussee dem Ziel näherten, trat aus den Reihen des Publikums der Fotograf eines Warschauer Blattes mit einem großen Filmapparat hervor und lief auf die Mitte der Chaussee. Der heranbrausende Fahrer Jmiewski suchte an dem Fotografen vorbeizufahren und stieß mit dem zweiten auf gleicher Höhe befindlichen Teilnehmer des Rennens zusammen. Während letzterer von der Maschine geschleudert wurde, ohne schwere Verletzungen zu erleiden, fuhr Jmiewski gegen den Fotografen und schlug ihn am Kopf mit dem Apparat. Jmiewski raste in das Publikum und verletzte fünf Personen sehr schwer. Der Fahrer Jmiewski ist unmittelbar nach dem Unfall gestorben, der Fotograf, der das Unglück verfilmt hatte, liegt mit einem Schädelbruch und gebrochenen Beinen in sehr ernstem Zustand im Krankenhaus.

## Die Brüsseler Weltausstellung eröffnet.

Brüssel, 27. April. Die Brüsseler Weltausstellung ist am Samstag von König Leopold feierlich eröffnet worden.

Der König und die Königin, die sich in Begleitung ihres Leiharztes und des Bruders des Königs, des Grafen von Flandern, befanden, begaben sich in feierlichem Zuge, der von einer Reiterkavallerie eröffnet wurde, zum Schloss Laeken zur Ausstellung. Auf dem Wege dorthin trafen die Garnison Brüssel und Abordnungen von über 1000 Vereinen ein. Am Eingang des prächtig geschmückten Festsaales der Ausstellung, wo 5000 geladene Gäste Platz genommen hatten, begrüßte der Bürgermeister der Stadt Brüssel, Adolf Wauters, als Präsident des Organisationsausschusses der Ausstellung, das Kommando. In unmittelbarer Nähe des Königspaares hatten sich hundert aktive und ehemalige Minister, die Präsidenten der Kammer und des Senats, die Spitzen der Behörden, das gesamte diplomatische Korps, Vertreter der Geistlichkeit und der hohen Generalsität eingefunden. Auf die Anreden des Bürgermeisters Wauters und des Wirtschaftsministers von Flandern antwortete der König mit einer zunächst in französischer, dann in flämischer Sprache vorgetragenen kurzen Rede, in der er mit ernsten Worten die Wichtigkeit einer Rüstung zu neuen Weltausstellungen betonte. Die Feier wurde von Schüssen der Brüsseler Schützengilde umrahmt.

Im Anschluß an den Festakt erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellung. Als der König den Festakt verließ, ließen mehrere tausend Brieftauben auf, um die Wertschätzung der Weltausstellung ins Land zu tragen. Gleichzeitige harte der Ballon „Belgica“ mit dem bekannten Ballonfahrer Ernst Dementen an Bord, der auf seinem Fluge Millionen von Zeilen abwirft, die die Wertschätzung der Weltausstellung ins Land zu tragen. Gleichzeitige harte der Ballon „Belgica“ mit dem bekannten Ballonfahrer Ernst Dementen an Bord, der auf seinem Fluge Millionen von Zeilen abwirft, die die Wertschätzung der Weltausstellung ins Land zu tragen.

Die Pavillons der einzelnen Länder sind noch nicht gänzlich fertig. Als erstes Land eröffnet Dänemark am Montag seinen Pavillon. Aus diesem Anlaß ist Kronprinz Friedrich von Dänemark in Brüssel eingetroffen. Einen breiten Raum nehmen die kulturellen Schöpfungen ein. Das nach dem verstorbenen König benannte Albertinum beherbergt u. a. ein feierliches Planetarium.

## Kommunistisch-sozialdemokratische Weltfront geplatzt.

Moskau, 28. April. Einer Meldung der Amtlichen Sowjetrussischen Telegrammagentur zufolge hat der Vollausschuss der Kommunistischen Internationale mitgeteilt, daß es nicht gelungen ist, eine Einheitsfront zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten zu den roten Raketen in der Welt zu handhaben. Die von der Komintern ergangene Aufforderung an die 2. Internationale zur Einheitsfrontbildung hat die Vorherrscher der Sozialdemokratie am 13. April auf Grund eines Beschlusses des Vollausschusses der 2. Internationale vom 17. Dezember 1934 ablehnend beantwortet. Er hat vorgeschlagen, es den sozialdemokratischen Organisationen in den einzelnen Staaten selbst zu überlassen, Beschlüsse in dieser Richtung zu treffen.

Der Vollausschuss der Kommunistischen Internationale hat sich aber mit der Feststellung der Tatsache, daß die große geplante Einheitsfront der beiden Internationalen nicht zustande gekommen ist, nicht begnügt. Die Komintern weist daher die ausländischen kommunistischen Parteien an, trotz der gescheiterten offiziellen Einheitsfront alles zu unternehmen, um den Widerstand der sozialdemokratischen Führer zu brechen und unbedingt gemeinsame Ma-

ßeiern der Nazis und Kommunisten in allen Ländern zu veranstalten und unter der Parole des Kampfes gegen Kapitalismus und Imperialismus sowie für die Erhaltung der Sowjetunion zu demonstrieren.

## Denkmal für den Schöpfer des Fünfjahresplanes.

Ordensverleihungen in Sowjetrußland.

Moskau, 28. April. Unter Borisj Kallins fand heute in Moskau — wie amtlich gemeldet wird — eine Sitzung des Präsidiums des Zentralvollkomittees der Sowjetunion statt. In der Sitzung wurden die Orden des „Roten Sterns“, der „Roten Fahne“ und der „Lenin-Orden“ an eine Reihe von Arbeitsführern, Parteifunktionären und Direktoren der großen metallurgischen Werke und Traktorenfabriken für ihre Verdienste um die Planerfüllung im Jahre 1934 verliehen. Das Präsidium des Zentralvollkomittees der Sowjetunion genehmigte ferner den Plan, dem kürzlich verstorbenen Vater des Fünfjahresplanes, Kußnischew, in der nach ihm benannten Stadt Kußnischew ein Denkmal zu setzen. Das Denkmal soll am 1. Mai 1936 enthüllt werden.

## Meuterei in einem amerikanischen Gefängnis.

Winnipeg, 29. April. Bei einer Gefangenemeuterei in einem 40 Kilometer von der Stadt in den Bergen gelegenen Gefängnis wurde ein Sträfling getötet und zwei leicht verletzt. Der Materialschaden ist groß. Die Beamten konnten die Ordnung mit Hilfe von Tränengasbomben nach zwei Stunden wieder herstellen.

Halbmast in Stuttgart. Nachdem eingehende Untersuchungen ergeben haben, daß eine Möglichkeit zur Rettung der von den Schlammläusen verfallenen Bergleute der Braunkohlengruben Loderburg nicht mehr besteht, hat der Regierungspräsident am 18. Uhr die Flaggen in Stuttgart auf halbmast setzen lassen. Durch das furchtbare Unglück werden auch die Vorbereitungen zur Durchführung des nationalen Feiertags beeinträchtigt. Wahrscheinlich werden die Feiertagsbetriebe sich nur an den Vorbereitungen beteiligen, nicht aber an den weiteren Veranstaltungen des 1. Mai.

Kardinal Faulhaber weiht zwei Missions-Flugzeuge. Am Sonntagvormittag nahm Kardinal Faulhaber auf dem Münchener Flughafen die feierliche kirchliche Weihe von zwei neuen Missions-Flugzeugen vor, die in den Dienst der „Missa“ gestellt werden. Es handelt sich um „Das fliegende Kreuz“, ein Dornier-Amphibium, und um „St. Johannes“, einen zweisitzigen Eindecker. Außerdem wurden zehn Missionskraftwagen geweiht. An der Weihe nahmen zahlreiche Ehrengäste, darunter Obergerichter Röhl, teil. Kardinal Faulhaber hielt von dem auf dem Flughafen errichteten Altar aus eine Ansprache, in der er die Aufgaben des Missionswesens verdeutlichte.

In den Bergen vernichtet. Seit dem 24. April wird, wie die alpine Rettungsschleife Vartenbergs mitteilt, im Jagdgebiet die 24stündige Krankenwache der 3. Jägerbrigade aus Wauer i. B. vernichtet. Die Krankenwache, die zuletzt in einer Pension in Garmisch wohnte, wurde am Dienstag Tag durch das Keimel die Jagdbrigade befreit, obwohl ihr wegen ihrer völlig mangelhaften Ausrüstung dringend abgeraten worden war. Es ist damit zu rechnen, daß die Jägerbrigade vernichtet ist.

Vier Gehöfte mit neun Gebäuden eingestürzt. In der Ortschaft Frankenburg bei Oberholz ist in der vergangenen Nacht ein Großfeuer. In kürzester Zeit wurden vier Gehöfte mit neun Gebäuden vollständig zerstört. Die Richtung des Windes begünstigte den Brand, der das kleine Dorf, das zu weit aus trockengelegten Häusern besteht, in Asche legte. Viel Groß- und Kleinvieh wurde landwirtschaftliche Geräte und Getreidevorräte wurden ein Opfer der Flammen. Die Geschädigten konnten nur das nackte Leben retten. Der katastrophalen Unterliegend von 200 Männern und der Einmündigkeit ist es zu danken, daß ein fast gefährdetes Gehöft gerettet werden konnte. Der Schaden ist sehr groß. In der Nähe von Oberholz, Schramberg, in Rittershude brannte in derselben Nacht eine Scheune ab. Die Ursache des Feuers ist auch hier unbekannt.

Unsozialer Betriebsführer in Schuchthaus genommen. Der Betriebsführer und Mitinhaber einer Hamburger größeren Firma ist wegen sozialer Verhaltens in Schuchthaus genommen worden. Er hat das Abhängigkeitsverhältnis seiner weiblichen Angestellten und Lehrlinge ausgenutzt und in vielen Fällen gegen Anstand und Sittlichkeit verstoßen. Zwei weitere männliche Geschäftsführer des Betriebes sind aus demselben Grunde in Schuchthaus genommen worden. Für eine gesicherte Weiterführung des Betriebes ist in Verbindung mit dem Treuhänder der Arbeit Sorge getragen.

Abkündigung in Lourdes. — Papst Pius XI. Die Abkündigung von Lourdes fanden am Sonntag ihren Abschluß. Insgesamt 250 000 Kinder waren versammelt, die eine Rundfunkansprache des Papstes anhörten und feierlich den päpstlichen Segen entgegen nahmen. Kardinalstaatssekretär Pacelli hielt die Schlusspredigt.

Erdbeben auf der Azoreninsel Sao Miguel. Die Azoreninsel Sao Miguel wurde am Samstag um 17.10 Uhr von einem schweren Erdbeben heimgesucht, das ein Todesopfer und zahlreiche Verletzte forderte. Viele Häuser wurden zerstört.

Haarausfall verhütet  
Schuppen

SEBALDS HAARTINKTUR

sie sorgt für  
volles Haar

PREIS:  
1,80 u. 3,35  
Liter 5,40



**Stellen-  
Angebote**  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.

**Stellen-  
Angebote**  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.

**Stellen-  
Angebote**  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.

**Stellen-  
Angebote**  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.

**Stellen-  
Angebote**  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.

**Stellen-  
Angebote**  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.

**Stellen-  
Angebote**  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.

**Stellen-  
Angebote**  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.

**Stellen-  
Angebote**  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.

**Stellen-  
Angebote**  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.

**Stellen-  
Angebote**  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.

**Stellen-  
Angebote**  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Werbliche Stellen**  
**Gewerbliches Personal**  
**Frisen**  
täglich ins Haus  
geschickt. Preis-  
angabe u. 2.639  
an Tagbl.-Berl.  
**Junges  
nettes Mädchen**  
als Kinderin u.  
Bettwärterin in  
Kleinstadt. Ge-  
hälter 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Tücht. eheliches  
Wohnmädchen**  
an selbständiges  
Arbeiten am  
m. Bügelstent.  
für 1000. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Solides  
Mädchen**  
welches kochen u.  
u. alle Haus-  
arbeiten. D. 1000.  
Geschickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.  
**Zweitmädchen**  
(kein Kochen)  
1. Gehalt 500. Ge-  
schickt. Ang. u.  
2.639 an Tagbl.-Berl.

**Und jetzt**  
**KAISER'S KAFFEE**  
MARKE Kaffeekeanne  
1/2 Pfd. Mk. 2.40 1/4 Pfd. Mk. -60  
**KAISER'S KAFFEE**  
MARKE Kaffeekeanne  
Extra  
1/2 Pfd. Mk. 2.80 1/4 Pfd. Mk. -70  
Unsere beliebte Mischung 1/2 Pfd. Mk. 2.00  
1/4 Pfd. Mk. -50  
Spitzen-Qualitäten Pfd. Mk. 3.- 3.20  
RABAT 3% IN MARKEN  
**KAISER'S KAFFEE**  
GESCHÄFT

**Nur noch 2 Tage!**  
Herrenhüte — Strohhüte — Zylinder  
Sportmützen — Kindermützen  
blaue Mützen — Kragen — Krawatten  
**Huthaus Hering** 157  
Ellenbogengasse 11.  
Ladeneinrichtung zu verkaufen.

**Benötigen Sie eine**  
**+ Bandage**  
irgendwelcher Art, sei es eine Leibbinde, ein  
Bruchband oder Gummistrümpfe, dann  
wenden Sie sich vertrauensvoll nur an das alte,  
solide Fachgeschäft, in dem Sie gut, sorgsam  
und preiswert bedient werden, kommen Sie zu  
**Stoß Nachl.** Traunstr. 2  
Krankenkassen-Lieferant — Werkstätte im Hause

**Der kleine Museumsforster**  
von Museumsforster Karl Döringer  
Preis 40 Pfennig  
erschaffen in unserem Verlag  
und in allen Buchhandlungen  
2. Schellengasse 10, Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

**BLAUE**  
**KUR-AUTOBUSSE**  
FAHREN!  
Mittwoch, 1. Mai 1933  
Verbilligte Sonderfahrt von  
Heidelberger Schloßbeleuchtung  
Fahrt über die Bergstraße nach  
Heidelberg. Abfahrt 6.30 Uhr vorm.  
Schloßbeleuchtung. Rückfahrt  
15 Stunden nach Beendigung der  
Feuerwerke. Abfahrt 18 Uhr. Preis RM. 5.50  
Samstag, 4. Mai 1933  
Wiederholung der 2-Tagesfahrt  
an die Mosel u. Saar  
Abfahrt 6.30 Uhr vorm. Preis  
einschl. 2 Mittagessen, Abendessen  
Uebernachtung mit Frühstück  
nur RM. 18.50  
Sonntag, 5. Mai 1933  
Aartal - Schloß Schaumburg  
Lahtal - Oberrhof - Bad Nassau  
Bad Schwalbach - Dietz - Schaumburg  
- Hirschberg - Holznapp  
Laurenburg - Oberhof - (Kloster)  
Arnsdorf - Goethepark - (Bad)  
Nassau - Bäderstraße - Wiesbaden  
Abt. 18.30 Uhr vorm. Preis RM. 4.50  
Nähere Auskunft und Prospekt  
sowie Abfahrt aller Autobusse  
Ecke Wilhelmstr., Theaterkolonnen  
(am Verkehrsmittel).  
Wiesbadener Autoverkehrs-Ges.  
m. b. H. Tel. 28000, 28001  
in Interessengemeinschaft mit  
Neuen Kurverein, Theaterkolonnen  
Wilhelmstraße 17. Tel. 27000

**Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts**  
**Wiesbaden-Viebrich:**  
Für Adolfshöhe  
und Villen-Kolonie:  
von Werder, Kähler Straße 5.  
Hermannstraße:  
Cimer, Rathausstraße 42.  
Burgallee:  
Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84.  
Frankfurter Straße:  
Bäckerei Wm. Frankfurter Str. 9.  
Seppenhofener Straße:  
Bäckerei Wm. Frankfurter Str. 9.  
**Wiesbaden-Chausseehaus:**  
Werder, Unter den Eichen.  
**Wiesbaden-Dogheim:**  
Jakob Kroth, Wilhelmstraße 2.  
Philipp Seebach, Wiesb. Str. 54.  
Anton Gohland, Wiesbad. Str. 27.  
**Wiesb.-Schierstein:**  
Eckert Dehmer, Dohbeimer Str. 171.  
Hans. Jank, Dogheim, Siebelstraße.  
Kohlbeckerstraße.

**Einmalige**  
**Gelegenheit**  
Schlafzimmer, Eiche,  
Küche, u. Bad,  
Kloset, u. Eiche,  
Vordach, 6,  
Reberstraße 23,  
Tel. 28844  
**Piano**  
gebraucht (noch  
Steinweg od. a.  
gut) zu kaufen  
geschickt. Angeb.  
mit Preis und  
Rabatt unter  
1. 631 an Tagbl.-Berl.  
Drehbank  
Bohrmaschine  
Schraubstock  
gegen Kasse zu  
kaufen gel. Ang. u.  
1. 631 an Tagbl.-Berl.  
Kinderkassens  
waren u. 1. 631  
Ang. u. 1. 631  
an Tagbl.-Berl.  
Ged. Kunden  
gut erp. repar.  
frei zu kauf. gel.  
Hauswerk.  
Schraubstock 7  
**Behandlung**  
beiz. den Verkehr mit Kraftfahr-  
zeugen in der Finger- und  
Stirnmarkenstraße.  
Am Grund des 8. 12 der Polizei-  
Verordnung über die örtliche Ver-  
kehrsregelung vom 13. April 1929  
werden in Ergänzung der Anlage  
B II 4 aus verkehrs- und fahr-  
zeugrechtlichen Gründen die  
Finger- und Stirnmarkenstraße in  
der Gemarkung Wiesb.-Connen-  
berg für die Durchfahrt von  
Kraftfahrzeugen vom 1. März 1931  
ab als einseitig gesperrt  
festgestellt. Die in diesen Straßen  
die Einbahn haben, werden also  
von dem Verbot nicht betroffen.  
**Schraubmaschinen**  
1. Heine 75 W.  
1. Heine 50 W.  
1. Heine 40 W.  
1. Heine 30 W.  
1. Heine 20 W.  
1. Heine 10 W.  
1. Heine 5 W.  
1. Heine 2 W.  
1. Heine 1 W.  
1. Heine 0.5 W.  
1. Heine 0.2 W.  
1. Heine 0.1 W.  
1. Heine 0.05 W.  
1. Heine 0.02 W.  
1. Heine 0.01 W.  
1. Heine 0.005 W.  
1. Heine 0.002 W.  
1. Heine 0.001 W.  
1. Heine 0.0005 W.  
1. Heine 0.0002 W.  
1. Heine 0.0001 W.  
1. Heine 0.00005 W.  
1. Heine 0.00002 W.  
1. Heine 0.00001 W.  
1. Heine 0.000005 W.  
1. Heine 0.000002 W.  
1. Heine 0.000001 W.  
1. Heine 0.0000005 W.  
1. Heine 0.0000002 W.  
1. Heine 0.0000001 W.  
1. Heine 0.00000005 W.  
1. Heine 0.00000002 W.  
1. Heine 0.00000001 W.  
1. Heine 0.000000005 W.  
1. Heine 0.000000002 W.  
1. Heine 0.000000001 W.  
1. Heine 0.0000000005 W.  
1. Heine 0.0000000002 W.  
1. Heine 0.0000000001 W.  
1. Heine 0.00000000005 W.  
1. Heine 0.00000000002 W.  
1. Heine 0.00000000001 W.  
1. Heine 0.000000000005 W.  
1. Heine 0.000000000002 W.  
1. Heine 0.000000000001 W.  
1. Heine 0.0000000000005 W.  
1. Heine 0.0000000000002 W.  
1. Heine 0.0000000000001 W.  
1. Heine 0.00000000000005 W.  
1. Heine 0.00000000000002 W.  
1. Heine 0.00000000000001 W.  
1. Heine 0.000000000000005 W.  
1. Heine 0.000000000000002 W.  
1. Heine 0.000000000000001 W.  
1. Heine 0.0000000000000005 W.  
1. Heine 0.0000000000000002 W.  
1. Heine 0.0000000000000001 W.  
1. Heine 0.00000000000000005 W.  
1. Heine 0.00000000000000002 W.  
1. Heine 0.00000000000000001 W.  
1. Heine 0.000000000000000005 W.  
1. Heine 0.000000000000000002 W.  
1. Heine 0.000000000000000001 W.  
1. Heine 0.0000000000000000005 W.  
1. Heine 0.0000000000000000002 W.  
1. Heine 0.0000000000000000001 W.  
1. Heine 0.00000000000000000005 W.  
1. Heine 0.00000000000000000002 W.  
1. Heine 0.00000000000000000001 W.  
1. Heine 0.000000000000000000005 W.  
1. Heine 0.000000000000000000002 W.  
1. Heine 0.000000000000000000001 W.  
1. Heine 0.0000000000000000000005 W.  
1. Heine 0.0000000000000000000002 W.  
1. Heine 0.0000000000000000000001 W.  
1. Heine 0.00000000000000000000005 W.  
1. Heine 0.00000000000000000000002 W.  
1. Heine 0.00000000000000000000001 W.  
1. Heine 0.000000000000000000000005 W.  
1. Heine 0.000000000000000000000002 W.  
1. Heine 0.000000000000000000000001 W.  
1. Heine 0.0000000000000000000000005 W.  
1.







# Der Sport des Sonntags.

## Wieder siegte Deutschlands Fußballer.

Die Belgier in Brüssel vernichtend geschlagen.

6:1 (Halbzeit 2:1)!

Deutschlands Fußballer feierte am „Weissen Sonntag“ einen neuen, großen Triumph. Alle Befürchtungen, die man in Bezug auf die deutsche Mannschaft zur Brüsseler Reise zum Länderspiel gegen Belgien hegte, wurden von dieser Elf überzeugend ab absurdam geführt. Mit 6:1 Treffern wurde Belgien auf eigenem Boden geschlagen, wobei christlich gegolgt werden soll, daß die Belgier vom Pech verfolgt waren, daß der Sieg zahlenmäßig vielleicht etwas zu hoch ausgefallen ist, daß er aber auf der anderen Seite von unseren Spielern einwandfrei erkämpft wurde. Es wird berichtet, daß die deutsche Elf in diesem Spiel „beste englische Schule“ verriet, daß die Zusammenarbeit musterhaft war und daß es kaum bemerkt wurde, daß vier Neulinge in dieser Mannschaft standen. Von diesen vier Neulingen hat der Dortmunder Sturmführer Lenz am meisten zu überzeugen gewohnt. — Nebenbei hat unsere Länderspielfähigkeit eine weitere Verbesserung erfahren. Von den 110 ausgetragenen Spielen wurden 46 gewonnen, 43 gingen verloren und 21 endeten unentschieden. Das Torverhältnis lautet 264 : 257 zu unseren Gunsten. Den drei Niederlagen gegen Belgien stehen jetzt auch drei Siege gegenüber bei 22 : 15 Treffern für uns. Hoffungslos leben wir den drei schweren Länderspielen gegen Irland, Spanien und die Tschechoslowakei im nächsten Monat entgegen!

Die Extrazüge brachten 2000 Schichtenbummler aus Deutschland. Es war ein Festtag für die deutsche Kolonie in Brüssel.

### Rund um das Länderspiel.

Schon am Samstagabend fand die belgische Hauptstadt Brüssel ganz im Zeichen des Fußball-Länderspiels zwischen Deutschland und Belgien. Die deutsche Mannschaft war erst in den Abendstunden in Brüssel eingetroffen und wurde von dem Präsidenten des Belgischen Fußball-Bundes, Gerd Dravers, empfangen. Der offizielle Empfang ging erst am Sonntagvormittag in der deutschen Gesandtschaft vor sich. Während dieser Zeit hielten die meisten deutschen Schichtenbummler sich auf der Weltausstellung auf. So war es nicht weiter verwunderlich, daß sich das weite Rund des Heysel-Stadions erst sehr spät füllte. Als beide Mannschaften, zuerst die deutsche, dann die belgische, ins Feld sprangen, besetzten 30.000 Zuschauer die weiten Ränge. Während die deutsche Elf wie vorgezeichnet spielte, traten die Belgier für ihren verletzten Rechtsaußen Drenies mit Gaelebergh an. Beide Mannschaften fanden demnach wie folgt:

**Deutschland:** Jakob; Munster, Bujak; Gramlich, Goldbrunner, Schulz; Lehner, Eißling, Lenz, Damminger, Jatz.

**Belgien:** Badiou; Pavard, Smellinder, Dalem, Stynen, Claessens; van Gaelebergh, Voorhoof, Cappelle, Jienborgs, van Beek.

Schiedsrichter war der Holländer van Rossum, der an den Außenlinien von Dr. Becco Bauwens-Köln und dem Belgier Jahn Vaguenus assistiert wurde.

### Der Torreigen.

Deutschland führt an. Nach kurzem Feldspiel fällt unter dem Jubel der belgischen Zuschauer für Belgien durch den Halblinken Jienborgs, der aus 30 Meter unheimlich scharf, für Jakob unhaltbar, einstoß, das erste Tor. Die Freude währte aber nicht lange, denn fast im Gegenangriff kamen die Deutschen durch Jatz zum Ausgleich. Die deutsche Elf muß für die Folge der ersten Hälfte ihr Heiligtum hart bewahren, zumal Wundert einige Schwächen zeigt. Auch vorne hapert es mit Damminger nicht so recht, während sich Lenz als eine Überaschung nach der angenehmen

Seite entpuppt. In der 32. Minute fällt für Deutschland der zweite Treffer. Die linke Angreiffsreihe Damminger/Jatz bringt den Ball nach vorne, wo ihn Lenz erhält und einstoßt.

Nach Wiederbeginn übersteht von Moosel im belgischen Strafraum ein offensichtlich feul — Damminger wurde regelwidrig gelegt — und bringt so Deutschland um einen verdienten Elfmeterball. Der Dortmunder Lenz bringt bald die deutschen Farben wieder zu einem Erfolg. Damminger durchbricht in der 25. Minute in halblinker Stellung die belgische Hintermannschaft, umspielt mehrere Gegner und schießt unhaltbar zum 4:1 für Deutschland ein. Schon wenige Minuten später, in der 30. Minute, schießt Jatz den 5. Treffer für die deutsche Mannschaft. Goldbrunner muß einmal in allerhöchster Not retten. Schon 7 Minuten später heißt es 6:1. Zwei belgische Abwehrspieler behindern sich gegenseitig, als sie Lehner angreifen, Eißling erhält den Ball, gibt ihn weiter an Damminger, der aus 10 Meter Treffer in der 6. Minute erzielt.

### 11 Mann in der Aritit.

Die deutschen Schichtenbummler waren natürlich begeistert. Die spielerisch wertvollste Hälfte war die erste. Die deutsche Elf hat trotz ihrer vier Neulinge ein hervorragendes, fast englisch wirkendes Zusammenwirken gezeigt, ohne den Belgien überlegen zu sein.

Die große Senation war der Mittelfürer Lenz, ein Vollblutfußballer, wie er im Buche steht, nicht nur ausführender Mann, sondern auch wertvollster Feldspieler. Um bei den Neulingen zu bleiben: Munster war der schwächste Spieler, machte diesen Eindruck jedoch in der letzten halben Stunde durch restlosen Einsatz wieder wett. Recht unauffällig, aber doch wirksam war der linke Flügel Schütz. Damminger machte seine Sache nicht zur vollsten Zufriedenheit, lobenswerter seine große Entschlossenheit und Drang zum Tor. Die beiden Tore waren von ihm recht schöne Leistungen. Jakob im Tor hervorragend, fast fehlerlos, wirksam seine Härte beim Fehlen hoher Bälle.

## Hart umkämpfte deutsche Fußballmeisterschaft.

Phönix Ludwigshafen und VfL. Benrather totes Rennen. — Hertha Berlin und FK. Schalke 04 im Annarich. — Verlangende Fürtter.

### Die Ergebnisse.

|            |                  |                       |      |
|------------|------------------|-----------------------|------|
| Chemnitz:  | Polizei Chemnitz | — Hertha/BSC.         | 1:2. |
| Inferburg: | York Inferburg   | — B. A. Gleimich      | 1:3. |
| Böham:     | Schalke 1904     | — Loh. Eintracht      | 4:0. |
| Hannover:  | Hannover 1896    | — Stettiner EA.       | 5:1. |
| Hannau:    | FK. 1893 Hannau  | — 1. SV. Jena         | 0:1. |
| Fürtth:    | SpVgg. Fürtth    | — VfB. Stuttgart      | 1:4. |
| Mannheim:  | VfL. Mannheim    | — VfL. Benrather      | 2:3. |
| Köln:      | VfR. Köln        | — Phönix Ludwigshafen | 0:4. |

In der Meisterschafts-Endrunde wurde die Vorrunde abgeschlossen. Entscheidungen sind natürlich noch nicht gefallen, aber die Favoriten haben sich doch recht klar herausgelöst. In der Gruppe 1 ist Hertha/BSC. durch den 2:1-Sieg in Chemnitz der Gruppenmeisterschaft recht nahe gekommen. Die Berliner haben bisher durchaus den Erwartungen entsprochen, aber noch folgen die schweren Auswärts-Spiele gegen Gleimich und Inferburg und dann das Rückspiel gegen Chemnitz in Berlin. — In der Gruppe 2 kann Schalke nur noch von Hannover 1896 eingeholt werden. Der Rückkampf zwischen diesen beiden Mannschaften, die gekämpft „zu null“ gewonnen, wird die Entscheidung bringen. — Toll geht es in Gruppe 3 zu, wo die führenden Hannauer auf eigenem Gelände von Jena 1:0 geschlagen und dadurch eingeholt wurden. Fürtth verlor zahlenmäßig klar gegen den VfB. Stuttgart und dies auf eigenem Platz. Wo blieb da die Papierform? Der Außenleiter Jena avanciert langsam zum Favorit. Jena hat alle Rückspiele im eigenen Gau.

## Schröder wirft Distus-Weltrekord.

Der Schwede Andersson um 68 cm überboten.

Nachdem der Magdeburger Leichtathlet Schröder noch im Spätherbst des vergangenen Jahres in Trainingslämpfen den Distus-Weltrekord des Schweden Harold Andersson von 52.42 Mtr., aufgestellt am 28. August 1934 in Oslo, überbieten konnte, mußte man sich darüber klar sein, daß er schon sehr bald einen neuen Versuch unternehmen würde. Das ist jetzt eingetreten. Bei den Ausscheidungslämpfen für den Leichtathletik-Stadtkampf zwischen Wittenberg/Magdeburg/Dessau gelang dem Magdeburger endlich der große Wurf. Mit 63.10 Mtr. wurde beim 6. Versuch der bestehende Distus-Weltrekord um genau 68 cm überboten.

S. A. Mann Schulze verteidigte seinen Titel als deutscher Versuchsmarkschütze am Sonntag in Leipzig erfolgreich. Die 35 km lange Strecke legte Schulze in 3:35:49.8 Stunden zurück. Zweiter wurde Schröder (St. Blantensee).

Buch weniger auffallend, aber sicher im Stellungsspiel. In der Läuferreihe machte Goldbrunner den guten Eindruck, daß er die Pause später zunahm, er löste aber seine Aufgabe als Defensiv-Mittelfürer fast fehlerlos. Trotz einer Knieverletzung war Gramlich als rechter Läufer ausgezeichnet. Im Sturm war, wie schon erwähnt, Lenz der beste Mann. Eißling spielte in Brüssel bedeutend besser als in Paris. Nach der Pause zeigte er zwar einige Schwächen, da er in der ersten Hälfte zu hart hinten spielte und außerdem durch schwache Leistungen Dammingers vollkommen auf sich angewiesen war. Ausgezeichnet war der Jatz. Lehner entpuppte sich in Brüssel nicht als der große Reiz, der er sonst ist, füllte aber seinen Posten ganz aus.

Die Belgier haben klar erkennen lassen, daß sie viel hinzugelehrt haben. Der Mannschaft fehlt aber das richtige System, um erfolgreich sein zu können.

da könnte der große Wurf wirklich gelingen. — In der Gruppe 4 endlich haben Phönix Ludwigshafen und VfL. Benrather ihre Favoritenstellung gewahrt. Der Phönix hat in Köln überzeugt, Benrather in Mannheim nicht ganz. Die Entscheidung wird voraussichtlich schon am nächsten Sonntag in Saarbrücken fallen, wo Benrather und Phönix das Rückspiel zu beitreten haben.

### Die Tabellen:

| Gruppe 1:                 |        |      |        |  |
|---------------------------|--------|------|--------|--|
|                           | Spiele | Tore | Punkte |  |
| 1. Hertha/BSC.            | 3      | 11:4 | 6:0    |  |
| 2. Polizei Chemnitz       | 3      | 9:3  | 4:2    |  |
| 3. Borm. Kolenp. Gleimich | 3      | 4:5  | 2:4    |  |
| 4. Inferburg              | 3      | 5:16 | 0:6    |  |
| Gruppe 2:                 |        |      |        |  |
|                           | Spiele | Tore | Punkte |  |
| 1. Schalke 1904           | 3      | 16:3 | 6:0    |  |
| 2. Hannover 1896          | 3      | 10:4 | 4:2    |  |
| 3. Eintracht              | 3      | 4:8  | 2:4    |  |
| 4. Stettiner EA.          | 3      | 2:17 | 0:6    |  |
| Gruppe 3:                 |        |      |        |  |
|                           | Spiele | Tore | Punkte |  |
| 1. Hannau 1893            | 3      | 4:1  | 4:2    |  |
| 2. 1. SV. Jena            | 3      | 3:3  | 4:2    |  |
| 3. VfB. Stuttgart         | 3      | 5:6  | 2:4    |  |
| 4. SpVgg. Fürtth          | 3      | 3:5  | 2:4    |  |
| Gruppe 4:                 |        |      |        |  |
|                           | Spiele | Tore | Punkte |  |
| 1. Phönix Ludwigshafen    | 3      | 9:0  | 5:1    |  |
| 2. VfL. Benrather         | 3      | 8:2  | 5:1    |  |
| 3. VfR. Köln              | 3      | 3:11 | 2:4    |  |
| 4. VfL. Mannheim          | 3      | 4:11 | 0:6    |  |

## Sheffield Wednesday Pokalsieger.

Westbromwich Albion mit 4:2 (1:1) geschlagen.

Englands bedeutendstes Fußballereignis, das Pokalendspiel, wurde traditionsgemäß am letzten April-Sonntag im Londoner Wembley-Stadion ausgetragen. Die 30.000 Zuschauer erlebten einen raffischen Kampf zwischen den Mannschaften von Sheffield Wednesday und Westbromwich Albion, und eine kleine Überraschung gab es infolgedessen, als nicht das etwas höher eingeschätzte Westbromwich Albion, sondern Sheffield gewann. Sheffield legte mit 4:2 (1:1) Treffern, wobei die Entscheidung erst in den letzten Spielminuten fiel, nachdem es bis dahin 2:2 gestanden hatte. Der Prinz von Wales überreichte den glücklichen Siegern, die nun ihren dritten Pokalsieg zu verzeichnen haben, Pokal und Medaillen. Der Sieger fand bereits viermal im Endspiel und blieb im 60. Pokalendspiel zum drittenmal erfolgreich.

## Favoriten-Niederlagen

im Aufstiegskampf Südwest.

|                             |                     |      |
|-----------------------------|---------------------|------|
| Germania Wiesbaden          | — VfB. Saarbrücken  | 1:4. |
| Ludwigshafen 1904           | — VfL. Küsselsheim  | 3:2. |
| Reichsb./Rot-Weiß Frankfurt | — Polizei Darmstadt | 3:2. |

Am letzten April-Sonntag mußten auch die beiden Favoriten der Südwest-Aufstiegsrunde, VfB. Saarbrücken und VfL. Küsselsheim, die Bitternis einer Niederlage kosten. Die Saarbrücker unterlagen in Wiesbaden mit 0:1 und Küsselsheim wurde in Ludwigshafen mit 2:3 besiegt. Germania Wiesbaden hat dadurch Mühsal an die beiden Spitzenreiter gefunden, und es ist größte Sorge getragen, daß auch

## Deutschlands Kunstturner schlagen Ungarn.

Weltmeister Stefan Pella vor Schwarzmann und Winter.

343,85:333,10 Punkte.

In der seitlich geschmiedeten Breslauer Jahrhunderthalle, die bereits mehrere Tage vor dem eigentlichen Wettkampf ausverkauft war, führte die deutsche Nationalmannschaft im Kunstturnen ihren ersten Länderspielkampf gegen Ungarn durch. Vor über 9000 Zuschauern, unter denen sich auch der Reichssportführer von Tschammer-Olsen befand, stellte die Deutschlandriege ihr großes Können unter Beweis, indem sie die sie gegewohnten Maggaren im Gesamtergebnis mit 343,85 zu 333,10 Punkten sicher schlug. Neben dem Länderspiel wurde eine Wertung des besten Einzelturners durchgeführt, die mit einem knappen Siege des ungarischen Weltmeisters Stefan Pella mit 58,15 Punkten vor dem Deutschen Schwarzmann-Fürtth (56 P.) und Winter-Grankfurt a. R. (57,30 P.) endete.

Nach dem Einmarsch der Fahnen, dem Abingen der Nationalhymnen und einer herzlichen Begrüßung durch den Reichssportführer begann der Wettkampf mit der Übung am Barren. Gleich am ersten Gerät erarbeiteten sich die Deutschen einen knappen Vorsprung, der vor allem auf das technisch reinere Turnen der Deutschen zurückzuführen war. Der Frankfurter Winter erreichte von der Höchstpunktzahl 10 mit 9,7 P. die beste Einzelwertung vor dem Ungarn Pella, der es auf 9,5 P. brachte. Mit 58,8:54,15 P. lag Deutschland nach der ersten Übung bereits knapp in Front. Im Sprungpferd erhielt als einziger der Fürtter Schwarzmann die Höchstpunktzahl 10, doch waren die Ungarn hier fast wesentlich höher als am Barren. Trotzdem hatte Deutschland nach der zweiten Übung seinen Vorsprung auf 114,20:111,55 P. ausgedehnt. Auch am dem nächsten Gerät, dem Quersper, konnten die Deutschen

ihre Überlegenheit klar zutage treten lassen. Nach einer kurzen Pause wurde an den Ringen geturnt. Hier machte sich eine ziemlich klare Überlegenheit der Ungarn bemerkbar. In den Freikübungen dominierten die Deutschen wieder, die vor allem durch ihre geradezu artistische Ausführung der Übungen großen Beifall fanden. Es muß noch betont werden, daß die Deutschen nach im vorigen Jahr bei den Europameisterschaften in Budapest gerade in den Freikübungen hinter Ungarn zurückblieben. Mit einem Gesamtwert von 24,75:27,20 P. wurde die letzte Kürübung am Reck begonnen. Gerade am Reck war die Überlegenheit der Deutschen von vornherein so groß, daß eine Gefährdung des deutschen Sieges gar nicht mehr in Frage kam. Weltmeister Pella brachte es als bester Ugar auf 9,9 P., wurde aber von Winter mit 10 und Sandrod 9,95 P. noch überboten.

Aus Anlaß des Kunstturn-Länderspiels Deutschland gegen Ungarn hatte die Stadt Breslau nach Schluß des offiziellen Empfanges durch den Oberbürgermeister Dr. Friedrich einen Empfangsabend vorbereitet, an dem außer den Vertretern der Wettkampf- und der Staatsbehörden auch Reichssportführer von Tschammer-Olsen teilnahm. Der ungarische Generalkonsul verließ ein

### Telegramm des Führers

mit folgendem Wortlaut: „Der Nationalmannschaft des ungarischen Turnverbandes dank ich ihre freundlichen Grüße beim Grenzübertritt, die ich herzlichst erwidere. Ich verbinde damit meine besten Wünsche für einen guten Verlauf der freundschaftlichen Wettkämpfe mit der Deutschen Turnerschaft in Breslau.gez. Adolf Hitler, Deutscher Reichsführer.“

Die Ungarn hatten beim Grenzübertritt folgendes Telegramm an den Reichsführer Adolf Hitler geschickt: „An den Reichsführer des deutschen Volkes! Beim Grenzübertritt nach Breslau ein kräftiges Heil dem Führer des deutschen Volkes. Die ungarische Nationalmannschaft des ungarischen Turnverbandes.“







## Handel und Industrie

# Wirtschaftsteil

## Landwirtschaft Banken und Börsen

## Marktforderung — ein Weg zum Sozialismus.

Auf einer Tagung wurde kürzlich gesagt, daß es zu eng gefaßt sei, wenn man organisierte Parteilichkeit mit Sozialismus gleichsetze. Das ist zweifellos richtig. Daraus, daß die emporstrebende Partei, welche sich bilden will, die beiden Begriffe gleichsetzt, würde nicht richtig eingeordnet werden. Man kann die Partei Sozialismus und Reformordnung gar nicht auf einen gemeinsamen Renner bringen und gegeneinander abwägen, weil die Begriffe verschiedensten Gehaltens angehören.

Marktordnung heißt ja zunächst weiter nichts als Mittel zur Regelung der Wirtschaft.

Eine Marktordnung ist lediglich ein Werkzeug zur Organisation des Marktes. Da sich diese Ordnung nützlich oder schädlich erwirkt, hat mit dem Ordnungsmittel an sich nichts zu tun, sondern ist von dem Besonderen abhängig, das man sich zum Ziel setzt. Eine Marktordnung kann sich demnach man sie in Verbindung mit der richtigen Zielsetzung überträgt. Eine kapitalistische Ordnung der Wirtschaft muß unzulänglich sein. Die Signale und Konzepte der vergangenen Jahrzehnte haben das genügend gezeigt. Eine Marktordnung im sozialistischen Sinne angewendet ist ein vorläufiges Mittel zur Verwirklichung des wahren Sozialismus.

Blissach wird behauptet, daß nur die „freie Wirt-  
schaft“ lebensfähig sei. Ein kurzer Blick in die Vergangen-  
heit genügt, um das Gegenteil zu beweisen.

Gab es überhaupt noch eine freie Wirtschaft?

Im Wirtheilke bestanden, Einigungen grüßten ausnahmslos. Man betratte nur die Kartelle und Kartelle der Kohlen, Eisen und chemischen Industrie. Man kann doch wirklich nicht von einer freien Wirtheilke sprechen, wenn gerade die Industrien, die die Grundstoffe der gewerblichen Wirtheilke lieferten, denartig preis- und wettbewerbsmässig waren. Eine Ausnahme machte lediglich die Baumwollindustrie. Die Baumwollindustrie war nicht unzulänglich, sondern die Baumwoll-, Zucker- und Spekulation blühten den Bauern und den Verbrauchern die Preise. Beide waren wohl der freien Wirtheilke ausge-

Chem. Werke vorm. H. & E. Albert A.-G.  
Amöneburg.

**F** Umsatzsteigerung um 18 %. — 4½ % Dividende.

Bei der Gesellschaft ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr 1934 eine Gesamtumsatzsteigerung um 18 % gegenüber dem Vorjahre. Das Dingemittelgeschäft hob sich befriedigend bewies, jedoch sei das Gas- und Flüssiggasgeschäft etwas zurückgegangen. Die Gasumsätze der Gaswerke der Gesellschaft, die durch die Zunahme des eigenen Verbrauchs der Chemiefabriktriebe des Unternehmens aufreht erhalten werden. Im Chemiefabrikgeschäft konnte der Umsatz gesteigert werden, das pharmazeutische Geschäft hat den Erwartungen und der Auslandsbiznis zeigte eine aktive Bilanzierung.

Von den wichtigsten Beteiligungen hat die Dr. Kurtz & Co. GmbH. Chemische Fabriken, deren Geschäftsjahr 1933/34, nämlich für das Geschäftsjahr 1933/34, bestehend aus dem ersten, im neuen Jahr wurden die wichtigsten Ergebnisse erzielt. Die Dr. Kurtz & Co. GmbH. und Papierfabrikation, Maschinenbau, fassen den Verlustortrag aus 1933 null absetzen und auch weiterhin mit einer günstigen Entwicklung zu rechnen. Die Georg Karl Zimmerer GmbH. konnte den bestehenden Verlust weiter vermindern.

Der Rohertrag der AG. stellt sich auf 270 (226).  
Beteiligungen erbrachten 208 (113), Zinsen 0,09 (0,12) und  
an Erträge 0,28 (0,09) Mill. RM. Hierin ist ein Zug-  
gewinn, der sich beim Verkauf der Reichsschuldschaffungsfor-  
derungen ergab, enthalten. Andererseits ist, wie die Verwalterung  
bemerkt, bei der Beurteilung des Gesamtergebnisses zu be-  
achtlichen, daß das abgelaufene Jahr durch nachgeforderte  
Steuern für frühere Jahre, durch die Kapitalerhöhung sowie

Hierbei. Nur die Brauereien und Zuckerraffinerien überstanden als einzige dem landwirtschaftlichen Wirtschaftssektor angehörenden Betriebe schwere Krisenzeiten, weil sie ähnlich wie die gewerbliche Industrie fest zusammengeschlossen waren.

Man kann die kartellmäßigen Bindungen, die sich die gegnerliche Wirtschaft freiwillig auferlegt, betrachtet als die Ursache dafür ansehen, daß sich viele Betriebe in allen Zeiten behaupten konnten. Die Preise waren so festgesetzt, daß selbst bei der geringsten Kapazitätsausnutzung noch den Betreibern der Betriebe garantierten. Die Umvertheilung, die durch die Beschränkung der gesamten Wirtschaft geschaffen wurde, brachte also erhebliche Vorteile für die einzelnen Betriebe hätte man, wenn man die Wirtschaft als eine dem Volke dienende Einrichtung als sozialistisch angesehen hätte, der gesamten Wirtschaft zugestehen müssen. Das ist aber nicht oder doch nur in sehr geringem Maße geschehen. Man mußte dafür sann nur sein, daß die Kartelle von Aufstellungen, sondern vielmehr als Mittel das Gemeinwohl erstreben, sondern größtmögliche gewinnliche Vorteile erzielen wollten.

Die Gewinne, die einer Wirtschaftsgruppe auf diese Weise zufließen, müssen zwangsläufig Schädigungen einer anderen Wirtschaftsgruppe sein. Letzten Endes ist immer der Verbraucher der Leidtragende.

Nachtrag an den Kartellen ist die vortragsmäßige Regelung der Arbeit, als Vorrangverhältnisse. Der Arbeiter ist als Einzelne auf die Kartelle einwirkungslos. Die Kartelle sind als geschlossene Wirtschaftsgemeinschaften zu betrachten. Die Bestrebungen der Kartelle, die Kartelle zu zerschlagen, müssen ausgerottet werden. Der Kartellgedanke ist also für uns zu erweitem, doch im Vordergrund die Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft steht. Diese neuen Zusammenstöße haben als Kartellverbände verbandsmäßig einen bestimmten Markt zu betreten. In der Kartellordnung des Reichsarchivates wurden solche Kartellverbände gebildet. In Kürze wird die ganze Ernährungswirtschaft diese Kartellordnung einbauen und damit das erste Beispiel einer rationalisierenden Kartellordnung darstellen. Aber nicht die Ernährungswirtschaft, sondern die gesamte Wirtschaft muß den Kartellgedanken aufnehmen. Die Forderung ist daher darauf, daß das gesamte Volkswirtschaftswesen sich von kapitalistischen Anschauungen befreien und in ähnlicher Weise wie die Ernährungswirtschaft ihren Markt gerecht regeln.

anderer Abrechnungen auf Beteiligungen besonders zu be-  
achten war. 3. Abrechnungen auf Beteiligungen wurden  
auf die 1. 3. geprüften und von 150 000 RM ab-  
wendet. An Ausgaben (im im einzelnen veräußert: 2886  
und Gebührt 1,00 (0,93), sonstige Ausgaben 0,06 (0,06),  
Steuern 0,30 (0,22), sonstige Zuwendungen 0,97 (0,71), Ab-  
rechnungen auf Einlagen 0,30 (0,24), sonstige Abrechnungen  
0,14 (0,055) RM. Einmalig 115 637 (292 266)  
RM. Vortrag stellt sich der Reingewinn auf 675 225  
(433 582) RM, wovon eine 514-M-Dividende von 4,5  
auf die Ausrechnung gefaßt ist. Dem geprüften Re-  
sultat 21 000 RM zuzuführen 129 612 RM.

2.000 RM. zugunsten, 12.000 RM. werden beigetragen. Der Bilanz (alles in RM.) RM.) haben sich unter Berücksichtigung der Abrechnungen bei einem Zugang von 2,73 die Umsatzen um 6,71 (0,2) erhöht. Die Umsatzenvermögen sind mit 1,25 (0,4) um 1,25 (0,4) angewachsen. Bei einem Umsatz von 9.492.750 (7.542.760) ist der Kapitalumschlag 1,25 (0,4) gewesen. Der Betrag des Bestands der ausstehenden Forderungen zum 31.12.1934 betrug 24.10.84 um 1,95 RM. RM., diese zum Ende der Gesellschaftsjahre des Dr. Kurt-Albert-Ges. und dem gesamten Referendum von rund 0,75 werden Rückstellungen mit 0,12 (0,27). Die Forderungen mit 0,11 (0,09) und Verbindlichkeiten mit 0,03 (0,00) aufgeführt.

Die Zahl der Gesellschaft konnte erhöht werden. Man kann auch für das laufende Jahr mit einem befriedigenden Ergebnis rechnen.

\* **Beirat für Zweigsparrunternehmungen.** Auf Grund des § 11 des Gesetzes über Zweigsparrunternehmungen vom 17. Mai 1933 (RGBl. I, Seite 269) hat der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister den ersten Direktor der Deutschen Bau- und Robensbank AG., Dr. A. Friedrichs, Berlin, auf die Dauer von drei Jahren als Mitglied des Beirats für Zweigsparrunternehmungen bestellt.

Von den heutigen Börsen.

**Frankfurt a. M., 29. April.** (S. Die Drahtmeldungen.) Der den. Schatzr. d. H. des Abg.-Beginns lag die Werte wieder sehr still, und die Kurse wiesen im Vergleich zum Samstag nur geringe Veränderungen auf. Die Handelsbeteiligung war noch sehr schwach, wodurch auch die Kurssteigerungen in ihrer Durchführung verhielt, zumal auch größere Aufregungen aus der Wirtschaft nicht vorlagen. Nach dem ersten Kursein, die uneinheitlich lagen, wurde die Haltung aber etwas schwächer. Die starke Geldschüttel mietete sich aus. Im Elektromarkt waren Zertifikate noch beachtet, die anderen Werte lagen unverändert. Rentenanleihen büßten bis ½ ein. Am Rentenmarkt waren die Kurse gehalten, teilweise waren die Werte auch leicht abgeschwächt. Das Geschäft am Markt des Rentenmarkts war kleiner; die Kurse gingen bis ¼ zurück. Im Verkauf konnte bis ¼ gehandelt werden, und die Kurse brachen weiter ab. Die Kurse für mittlere Aktienwerte behielten bei höheren Kursen einen Rückgang. Renten lagen auch später sehr ruhig, aber lebhafter. Platzbriefe zeigten nur wenig Veränderung. Stadtanleihe tendierten bis ¼ höher. Treppengeld notierte unverändert 2 ¼ %.

Berlin, 29. April. (Ein Drahtmeldung.) London: Un-  
einheitlich. Zum Nachgeben trat eine lang-  
Zende nicht hervor. Biefach gab es nur auf der Seite der  
Samstagskluftnotierungen. Soweit Veränderungen ein-  
traten, gingen sie faum bis zu 1 %. Das Geschäft war  
wieder fehr ruhig, da die Kuffile kaum Unternehmungskraft  
zeigte und das Publikum nur fparlich Orders erhielt hatte.  
Größere Effekten-Spermatransaktionen, die in der Bors-  
mode einzelne Märkte befelehten, fallen, wie es heißt, abge-  
brochen. Die Börfe zeigt gegen eine Stirkung noch beträchtlichen  
unbefähigten Belasung. Die Kuffile fteht fehr niedrig. Im  
Verlauf keine nennenswerten Veränderungen eintreten. Ren-  
tanterrie waren bis ½ gedrückt. Braunkohlennotizen waren  
uneinheitslich. Raffinerte Gas und Kohlenwerte gingen  
einfach losen uneinheitlich. In Gas- und Kohlenwerten gingen  
die Veränderungen nicht über ¼ hinaus. Am unteren  
Markt war die Haltung bei Befestigungen von ¼ bis ½  
gleich. Die Kuffile zeigte eine fteigende Haltung  
bei fehr anfehnlichen Kursen. Ausländische Riffe  
Glatthaltungen. Nach den ersten Rufen traten fehr weite  
Verlufe ein. Tagesgeld fog etwas fehr, der Sah sog um  
3½ bis 3¾ an.

### Berliner Devisenkurse

Berlin, 19. Aprl. DNB-Telegraphische Auszahlungen für

[illegible]

### Steuergutscheine

|       |       |        |        |    |       |                   |        |        |    |
|-------|-------|--------|--------|----|-------|-------------------|--------|--------|----|
|       | 197,4 | 98     | 199,4  | 98 |       | 197,4             | 98     | 199,4  | 98 |
| ..... | 1934  | 103,25 | 103,25 |    | ..... | 1937              | 106,37 | 106,37 |    |
| ..... | 1935  | 107,30 | 107,30 |    | ..... | 1938              | 105,30 | 105,30 |    |
| ..... | 1936  | 107,40 | 107,40 |    |       | Verrechnungs-Kurs | 105,90 | 105,90 |    |

## Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

| Hafen-Main-Börse      |        |        | H. 4. 28/4. 28         |     |        | H. 4. 28/4. 28     |        |        | H. 4. 28/4. 28      |        |        | H. 7. 28/4. 28        |        |          | H. 7. 28/4. 28 |        |  |
|-----------------------|--------|--------|------------------------|-----|--------|--------------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|-----------------------|--------|----------|----------------|--------|--|
| H. 4. 28/4. 28        |        |        | H. 4. 28/4. 28         |     |        | H. 4. 28/4. 28     |        |        | H. 4. 28/4. 28      |        |        | H. 7. 28/4. 28        |        |          | H. 7. 28/4. 28 |        |  |
| Bank d. Creditanstalt | 87.25  | 87.25  | Elektr. Licht u. Kraft | 121 | 121    | Rhein. Metallwaren | 138.25 | 138.50 | S. V. N. L. Gold 11 | 94.25  | 94.25  | AEG. Elektromaschinen | 37.50  | 37.50    | Karl Ackermann | 112.25 |  |
| Bank d. Handelsbank   | 114    | 114    | Reiniger Oelen         | 109 | 108    | Rhein. Stahlwerke  | 106.50 | 104.25 | „ 7. 28/4. 28       | 96.25  | 96.25  | Aachener Stahl        | 77.85  | 80.83    | „ 8. 28/4. 28  | 89.13  |  |
| Comm. v. 719/10       | 92     | 92     | Reiniger               | 242 | 240    | Riesbeck Motoren   | 99.50  | 99.50  | „ 12. 13            | 96.25  | 96.25  | Augsburg - Nbg.-M.    | 130.25 | 130.50   | Lahn- u. Sauer | 121.80 |  |
| D. 101 v. 101         | 94.50  | 94.50  | P. & S. 101            | 148 | 146.37 | „ 101              | 110.50 | 110.13 | „ 4. 28/4. 28       | 109.25 | 108.25 | Bayer. Motoren-W.     | 130.25 | 130.50   | Leuninger      | 81.00  |  |
| D. 101 v. 101         | 94.50  | 94.50  | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 160.50 | 160.50 | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | J. Berger, Tiefbau    | 121    | 120      | Leuninger      | 125.50 |  |
| Dresdner Bank         | 94.50  | 94.50  | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 73     | 73     | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Berlin-Kref. Ind.     | 121.75 | 121.75   | Mannesmann     | 167    |  |
| Friedr. Hays, Bank    | 91.50  | 91.50  | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 78     | 78     | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chemnitz              | 109    | 108      | „ 101          | 106.80 |  |
| Reichsbank            | 123.50 | 123.50 | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 148.75 | 148.75 | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Braun- u. Brille      | 137    | 137      | „ 101          | 71     |  |
| Klein. Hyp.-Bank      | 123.50 | 123.50 | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 91     | 91     | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Bremer Wolfram        | 145    | 145      | „ 101          | 167    |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80   | „ 101          | 97.25  |  |
|                       |        |        | P. & S. 101            | 77  | 77     | „ 101              | 10.65  | 10.65  | „ 4. 28/4. 28       | 94     | 94     | Chem. Werra           | 106.25 | 105.80</ |                |        |  |



# Anderung im Hause Tiebrück

Roman von Christel Broch-Dehars  
10. Fortsetzung.

Maria pregte die Lippen zusammen. Nach Art hoher Naturen glaubte sie mit allem offen fertig werden zu können. Der Geheimrat bemerkte ihre Selbstverständlichkeit müssen Sie es wissen, auch haben Sie die nötige Lebenserfahrung. Es ist ein kluger Gedanke von mir, alten Mann, was mich so spricht. Seitdem die alte Beschäftigung in Maria. Sie streifte einmal über die weisse Hand des alten Herrn und sagte leise: „Sie haben es allezeit so gut mit mir gemeint, Dank Geheimrat, aber ich weiß, daß ich mich richtig einrichte, und daß ich glücklich werde.“

„Das sollte mich freuen, liebes Kind, das sollte mich freuen.“ Maria sah die Kinder, aber wieviel desto Sie auch für solche Konflikte, eine feinsinnige Begabung. „Aber das kommt Erwin. Grüssen Sie Tiedrauf, Maria.“ „Danke“, sagte sie. Und dann hand Erwin neben ihr. „Was machst du denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er.

„Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er.

„Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er.

„Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er.

„Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er.

nicht bange zu sein.“ — Nur der Vektor war der Äußerst, daß John lieblich und gelöst hatte, und wenn er an besten Augen geendet wäre, würde er den Kontraststich aus Unschuld und das bewußte Bewußtsein gewandt haben. Aber das kam nunmehr sehr bald.

Der Mittagstisch war schon vorüber. Von Maria von Götter. Am Freitag, den 29. April, hatte die Familie ein festliches Mahl. Die Gäste waren: Herr und Frau von Götter, Herr und Frau von Tiebrück, Herr und Frau von Götter, Herr und Frau von Tiebrück, Herr und Frau von Götter, Herr und Frau von Tiebrück.

„Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er.

„Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er.

„Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er.

„Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er.

„Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er.

„Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er.

„Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er. „Aber weils, er hat denn so eilige Geistes?“, redete er.



[illegible][illegible][illegible]

## Der Hottöffel Riasl.

[illegible][illegible]